

Steuerrechtliche Gewinnermittlung und Gestaltungsspielräume

Herr Rechtsanwalt/Steuerberater

Fachanwalt für Steuerrecht/Fachberater für Internationales Steuerrecht

Ansgar Meis

a.meis@kanzleimeis.de

Bahnhofstraße 13a

48612 Horstmar

www.kanzleimeis.de

-
1. **Grundlagen der Gewinnermittlung** (Buchführung, Handels- und Steuerbilanz)
 2. **Bilanzansatz und Bewertung nach Handelsrecht und Steuerrecht** (Bilanzierungsfähigkeit, Bewertung, Zurechnung, Abschreibung)
 3. **Die einzelnen Bilanzpositionen**
 4. **Die Besonderheiten der steuerlichen Gewinnermittlung** (Abweichungen Handels- und Steuerbilanz, Außerbilanzielle Korrekturen, Steuerliche Besonderheiten bei Personen- und Kapitalgesellschaften)
 5. **Gestaltungsspielräume der Gewinnermittlung** (Ansatz- und Bewertungswahlrechte Handels- und Steuerbilanz, Bildung und Übertragung von Rücklagen, steuerliche Sonderabschreibungen, Investitionsabzugsbetrag)
-

Grundlagen der Gewinnermittlung

Handelsrecht (Handelsbilanz)

→ Pflicht zur Aufstellung eines

Jahresabschlusses

1. Kaufmannseigenschaft
2. Ausnahme Einzelunternehmer, wenn in zwei Wirtschaftsjahren hintereinander
 - > Umsatz weniger 800.000 € und
 - > Jahresüberschuss weniger 80.000 €

Steuerrecht (Steuerbilanz)

→ Pflicht zur Gewinnermittlung durch

Betriebsvermögensvergleich (Steuerbilanz)

1. Abgeleitete Pflicht aus Handelsrecht
2. Originäre Pflicht, wenn
 - > Umsätze höher 800.000 € oder
 - > Gewinn größer 80.000 €
 - > Und Aufforderung durch Finanzamt

Handelsrechtlicher Jahresabschluss

Bestandteile des Jahresabschlusses



	EU / PersGes.	Kleinst KapG	Kleine KapG	Mittelgr. KapG	Große KapG
Bilanz	✓	✓ (verkürzt)	✓	✓	✓
GuV	✓	✓ (verkürzt)	✓	✓	✓
Anhang	✗	✗	✓	✓	✓
Lagebericht	✗	✗	✗	✓	✓

Verkürzte Bilanz: Stark zusammengefasste Darstellung der Bilanz / Untergliederungen können weggelassen werden

Mittelgroße Kapitalgesellschaft: Prüfungspflichtig durch einen Wirtschaftsprüfer

Anhang: Ergänzung zur Bilanz und Gewinnermittlung (Pflichtangaben im Anhang § 285 Nr. 1 – Nr. 34 HGB)

Lagebericht: Analyse der wirtschaftlichen Lage und Zukunftsaussichten

1. Grundlagen der Gewinnermittlung

Handelsrechtlicher Jahresabschluss

Größenklassen



Nicht mehr als

Größenklassen	Bilanzsumme	Umsatz	Ø Mitarbeiter
Kleinstgesellschaft	450.000 €	900.000 €	10
Kleine Gesellschaft	7.500.000 €	15.000.000 €	50
Mittelgroße Gesellschaft	25.000.000 €	50.000.000 €	250

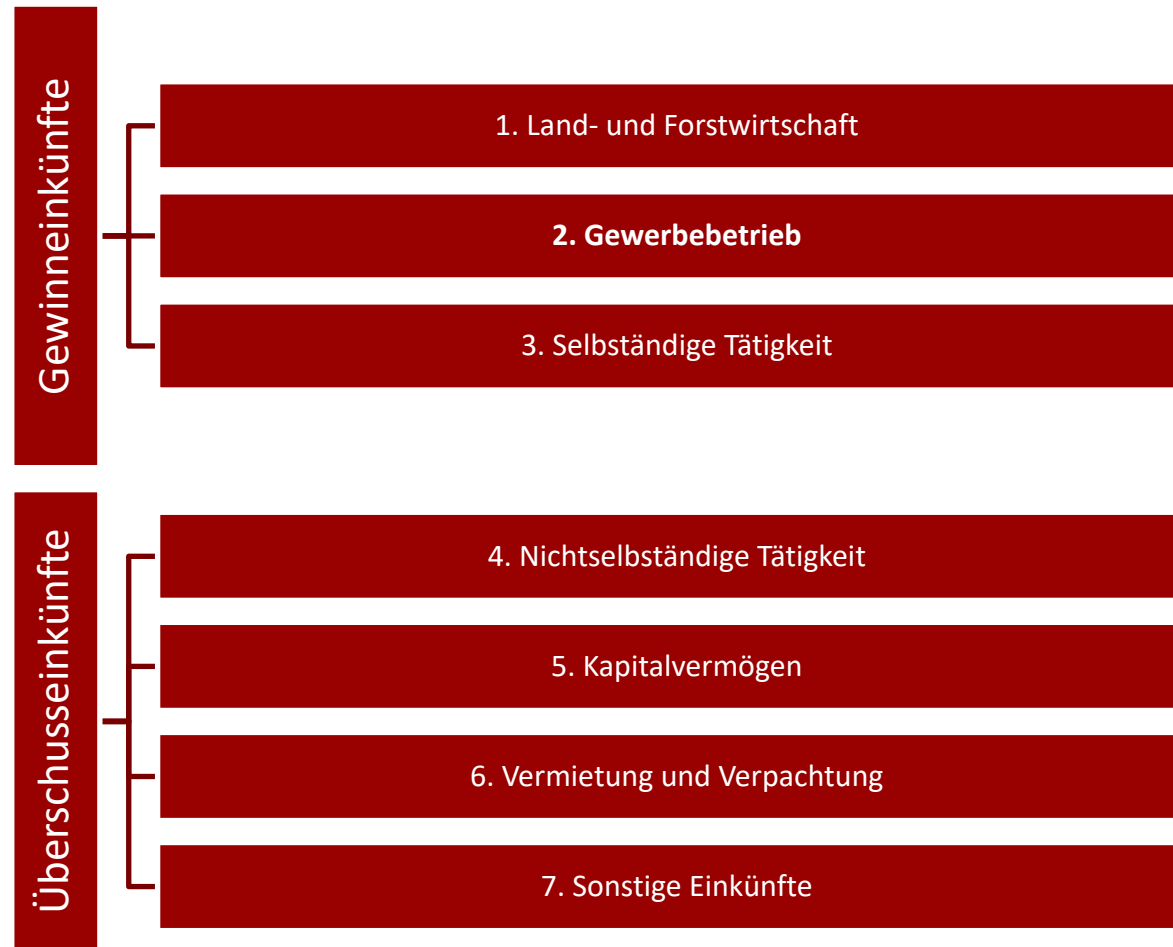
Handelsrechtlicher Jahresabschluss

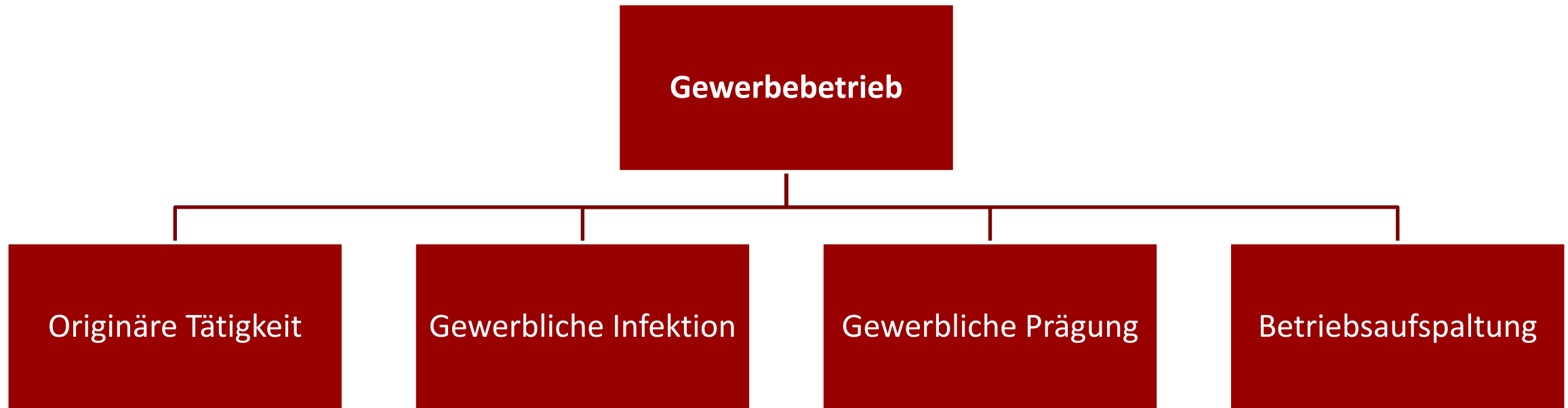
Beispiele und Lösungen



Beispiel	Bilanzsumme	Umsatz	Ø Mitarbeiter
A	14.000.000 €	23.000.000 €	150
B	22.000.000 €	68.000.000 €	260
C	6.000.000 €	18.000.000 €	40

Beispiel	Bilanzsumme	Umsatz	Ø Mitarbeiter	Lösung
A	14.000.000 €	23.000.000 €	150	Mittelgroß
B	22.000.000 €	68.000.000 €	260	Groß
C	6.000.000 €	14.000.000 €	40	Klein





Betriebsvermögensvergleich

Buchführungspflicht

Aufstellung einer **Steuerbilanz**

Periodengerechte

Gewinnverteilung

Einnahmenüberschussrechnung

keine Buchführungspflicht

Überschuss der

Betriebseinnahmen

über die Betriebsausgaben

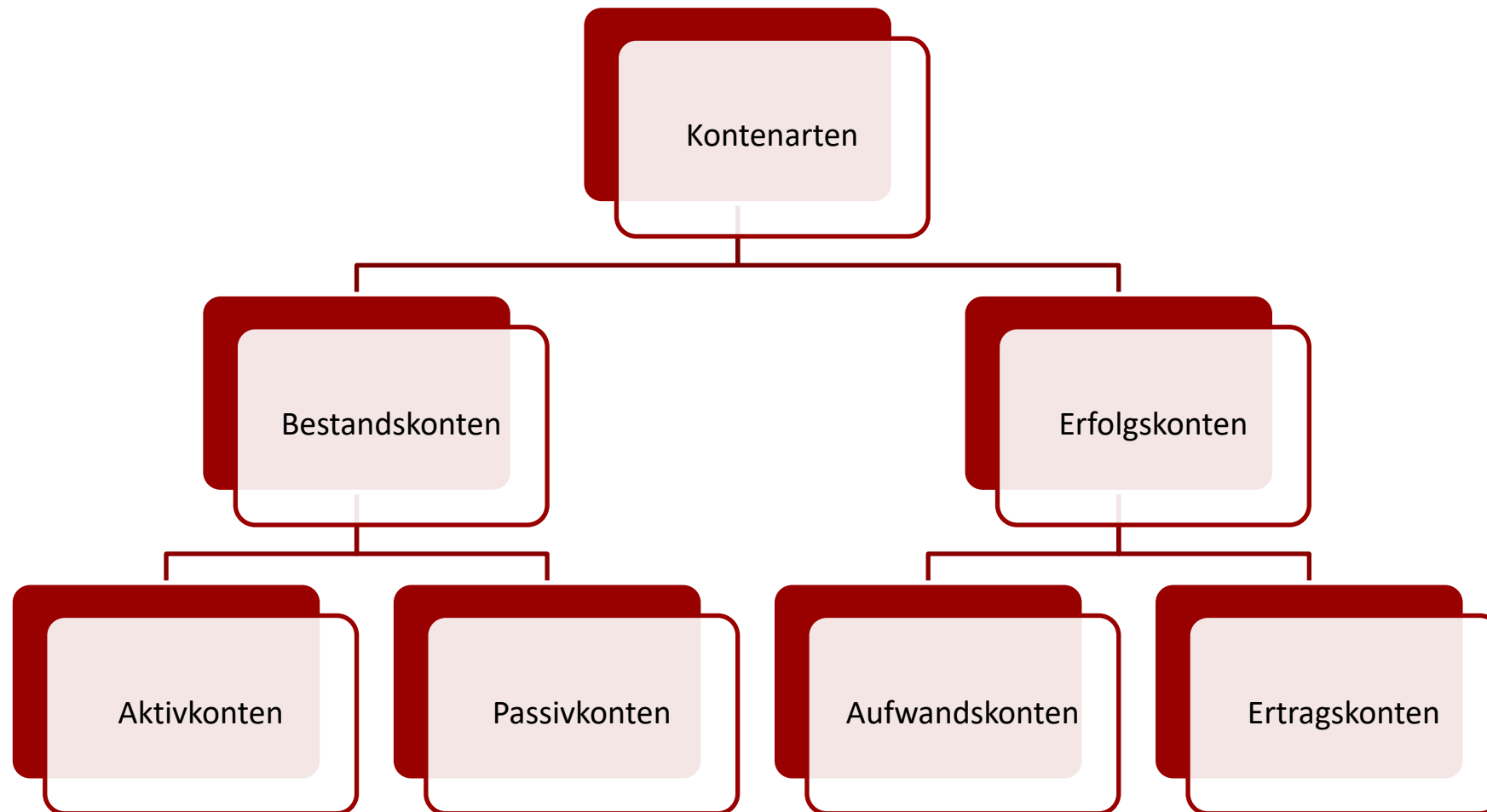
Zufluss- und Abflussprinzip

Handelsbilanz

Darstellung Finanz-, Vermögens
und Ertragslage
Ausschüttungsbemessung
Gläubigerschutz

Steuerbilanz

Ermittlung steuerbarer
Periodengewinn
Steuerliche
Bemessungsgrundlage
Leistungsfähigkeitsprinzip



Aktivtausch

Technische Anlagen 200.000 € an Bank 200.000 €

Passivtausch

Verbindlichkeiten 150.000 € an Darlehen 150.000 €

Aktiv-Passiv-Mehrung

PKW 50.000 € an Verbindlichkeiten 50.000 €

Aktiv-Passiv-Minderung

Verbindlichkeiten 100.000 € an Bank 100.000 €

Aufwandsbuchung

Zinsaufwand 20.000 € an Bank 20.000 €

Ertragsbuchung

Bank 10.000 € an Mietertrag 10.000 €

1. Geschäftsvorfälle

- a. Abschreibung eines Gebäudes
- b. Erwerb eines Pkw auf Rechnung
- c. Zahlung von Löhnen per Bank
- d. Zinsgutschrift auf der Bank
- e. Darlehensaufnahme und Bankgutschrift

2. Buchungen

- a. Abschreibung 200 an Gebäude 200
- b. PKW 300 an Verbindlichkeiten 300
- c. Personalaufwand 100 an Bank 100
- d. Bank 50 an Zinserträge 50
- e. Bank 400 an Verbindlichkeit 400

Bilanzaufbau – Gliederungsschema § 266 HGB

Aktiva	Passiva
A. Anlagevermögen A. Immaterielle Vermögensgegenstände B. Sachanlagen C. Finanzanlagen	A. Eigenkapital A. Gezeichnetes Kapital B. Kapitalrücklage C. Gewinnrücklage D. Gewinn-/Verlustvortrag E. Jahresüberschuss/-fehlbetrag
B. Umlaufvermögen A. Vorräte B. Forderungen, sonst. Vermögensgegenst. C. Wertpapiere D. Kassenbestände, Bankguthaben	B. Rückstellungen
C. Rechnungsabgrenzungsposten	C. Verbindlichkeiten
D. Aktive latente Steuern	D. Rechnungsabgrenzungsposten
	E. Passive latente Steuern

Gewinn- und Verlustrechnung – Staffelform

§ 275 HGB



GuV	
+ 1. Umsatzerlöse	... €
+ 2. Sonstiger betrieblicher Ertrag	... €
- 3. Materialaufwand	... €
- 4. Personalaufwand	... €
- 5. Abschreibungen	... €
- 6. Sonstiger betrieblicher Aufwand	... €
+ 7. Beteiligungserträge	... €
+ 8. Zinserträge	... €
- 9. Steuern	... €
= 10. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	... €

Gewinn- und Verlustrechnung – Staffelform Beispiel



GuV	
+ 1. Umsatzerlöse	2.000.000 €
+ 2. Sonstiger betrieblicher Ertrag	700.000 €
- 3. Materialaufwand	800.000 €
- 4. Personalaufwand	500.000 €
- 5. Abschreibungen	250.000 €
- 6. Sonstiger betrieblicher Aufwand	600.000 €
+ 7. Beteiligungserträge	100.000 €
+ 8. Zinserträge	200.000 €
- 9. Steuern	350.000 €
= 10. Jahresüberschuss	500.000 €

Gewinn- und Verlustrechnung – Kontenform

Soll		Haben	
1. Materialaufwand	... €	1. Umsatzerlöse	... €
2. Personalaufwand	... €	2. Sonstiger Erträge	... €
3. Abschreibungen	... €	3. Beteiligungserträge	... €
4. Sonstiger betr. Aufwand	... €	4. Zinserträge	... €
5. Steuern	... €	5. (Jahresfehlbetrag)	... €
6. (Jahresüberschuss)	... €		
	... €		... €

Gewinn- und Verlustrechnung – Kontenform Beispiel

Soll		Haben	
1. Materialaufwand	800.000 €	1. Umsatzerlöse	2.000.000 €
2. Personalaufwand	500.000 €	2. Sonstiger Erträge	700.000 €
3. Abschreibungen	250.000 €	3. Beteiligungserträge	100.000 €
4. Sonstiger betr. Aufwand	600.000 €	4. Zinserträge	200.000 €
5. Steuern	350.000 €		
6. (Jahresüberschuss)	500.000 €		
	3.000.000 €		3.000.000 €

Maßgeblichkeitsgrundsatz

Ausgangspunkt: § 5 Abs. 1 EStG – handelsrechtliche Bilanzierung und handelsrechtliches Betriebsvermögen sind maßgeblich für die steuerliche Gewinnermittlung (Steuerbilanz)

Handelsrecht	Steuerrecht	Auswirkung auf die Steuerbilanz
Pflicht / Verbot	Keine Regelung	Maßgeblichkeit
Pflicht / Verbot	Abw. Regelung	Durchbrechung
Pflicht / Verbot	Gleiche Regelung	Maßgeblichkeit (deklaratorisch)
Pflicht / Verbot	Wahlrecht	Durchbrechung
Wahlrecht	Pflicht/Verbot	Durchbrechung
Wahlrecht	keine Regelung	Einheitliche Ausübung
Wahlrecht	Wahlrecht	Separate Ausübung

1. Grundlagen der Gewinnermittlung

Bilanzansatz und Bewertung nach Handelsrecht

Ansatz (Bilanzierung dem Grunde nach)

- Abstrakte Bilanzierungsfähigkeit
- Konkrete Bilanzierungsfähigkeit

Bewertung (Bilanzierung der Höhe nach)

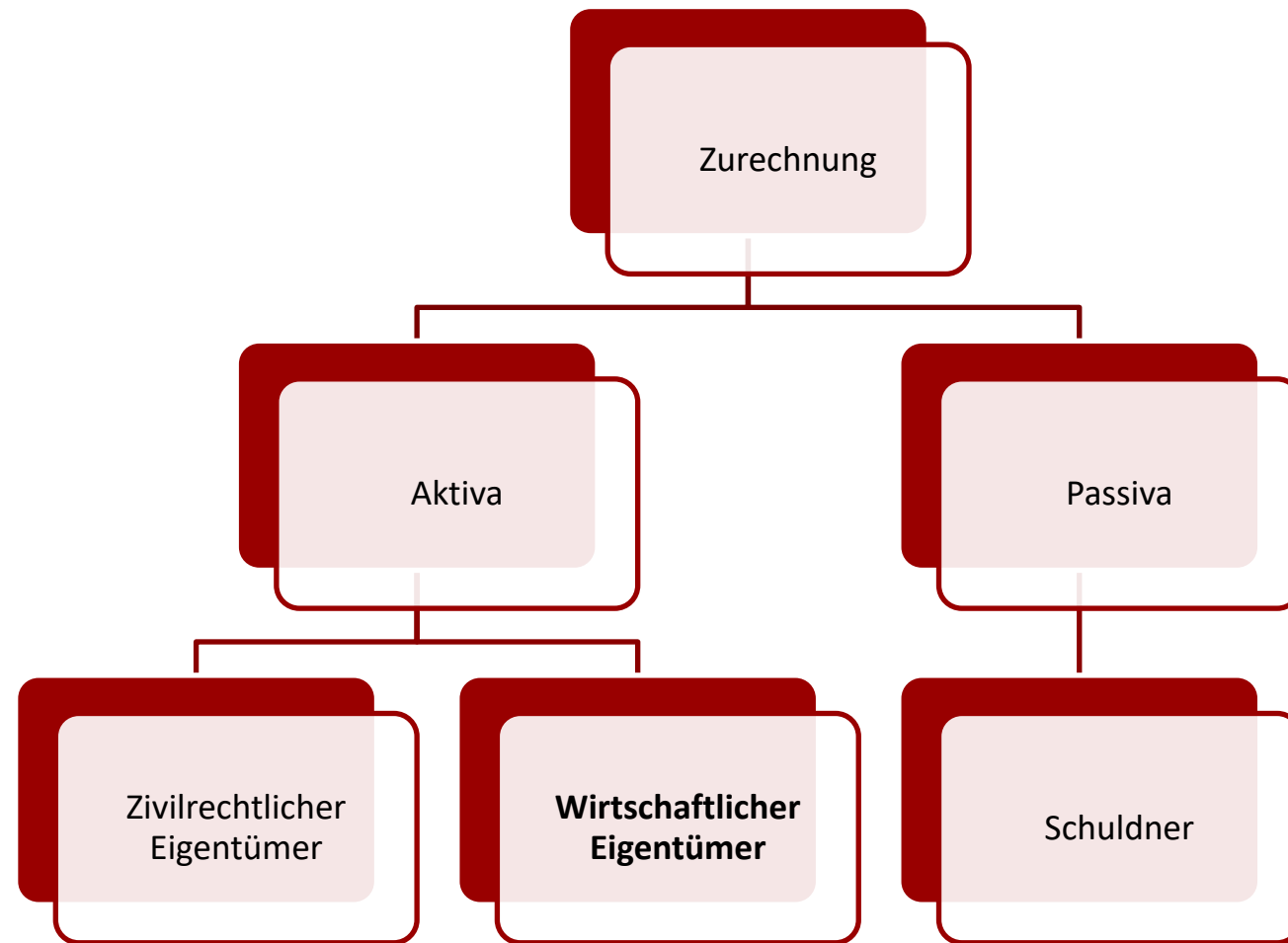
- Zugangsbewertung (Anschaffungs-/Herstellungskosten)
- Folgebewertung (Abschreibung, Vereinfachungsmethoden)

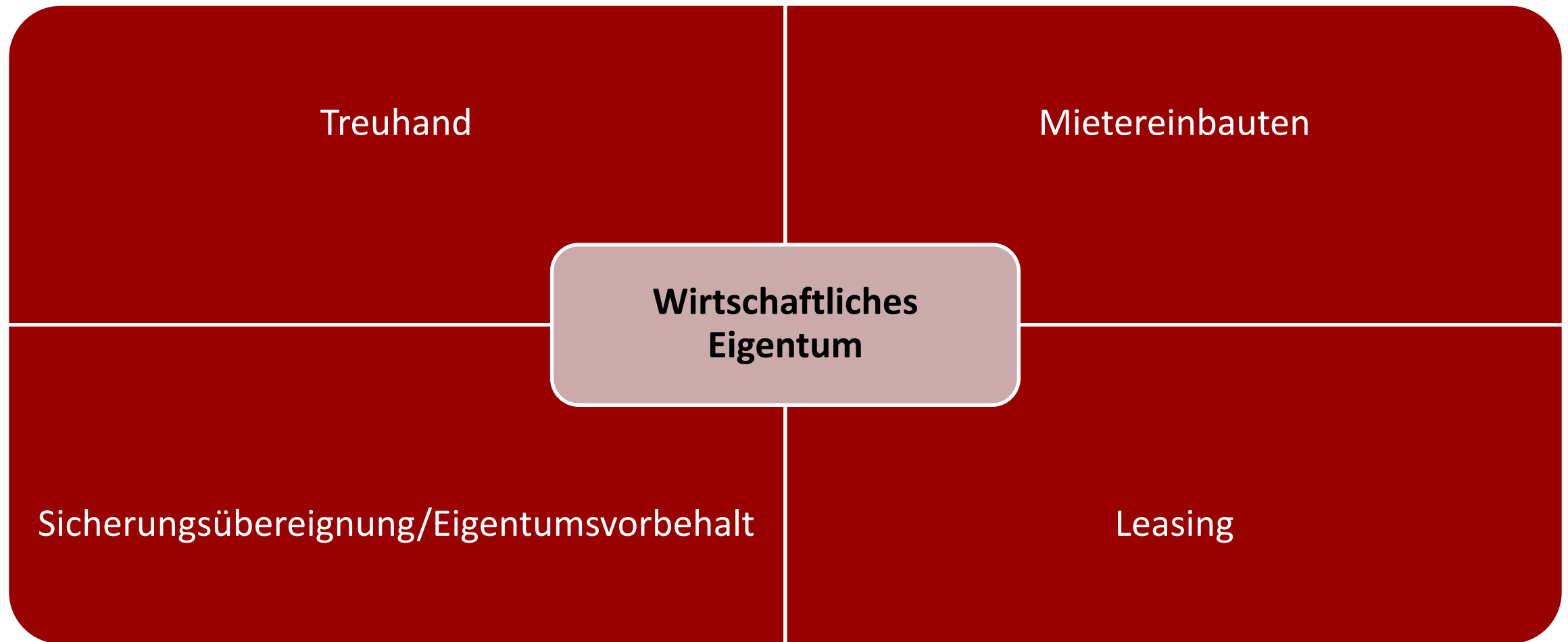
Abstrakte Bilanzierungsfähigkeit

- Selbständig bewertbar
- Greifbar und verkehrsfähig
- Wirtschaftlicher Wert

Konkrete Bilanzierungsfähigkeit

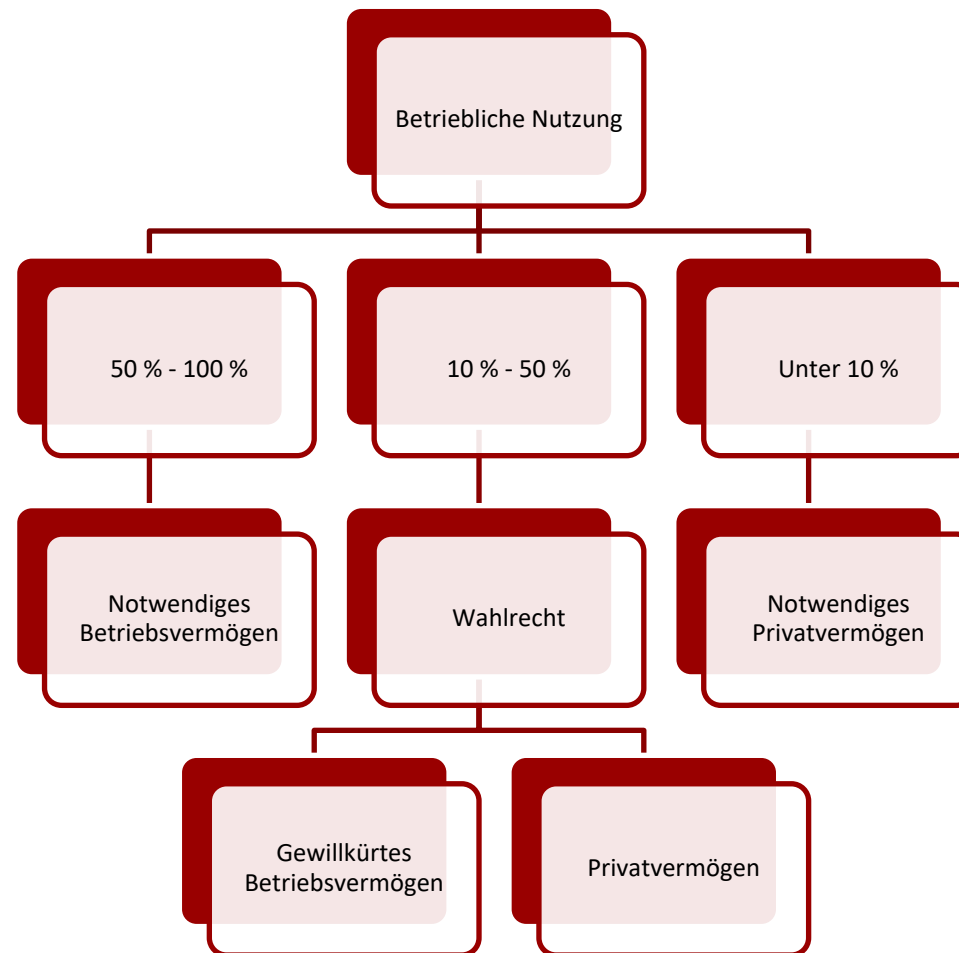
- Konkrete Zurechenbarkeit
- Zugehörigkeit zum Betriebsvermögen
- Kein Aktivierungsverbot





Bilanzansatz – Zuordnung

Abgrenzung Betriebsvermögen - Privatvermögen



Zugangsbewertung

Bewertung im Zeitpunkt der Anschaffung/Herstellung
Bewertung mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten

Folgebewertung

Bewertung zum Ende eines Wirtschaftsjahres
Bewertung mit den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten

Anschaffungskosten

Aufwendungen zum Erwerb eines
Vermögensgegenstands/Wirtschaftsguts

Aufwendungen zur Versetzung in
betriebsbereiten Zustand

Anschaffungsnebenkosten

Nachträgliche Anschaffungskosten

Herstellungskosten

Aufwendungen für die Herstellung eines
Vermögensgegenstands/Wirtschaftsguts

Aufwendungen zur Erweiterung oder
wesentlichen Verbesserung

Anschaffungsnahe Herstellungskosten

Nachträgliche Herstellungskosten

Bewertung – Zugangsbewertung mit den Herstellungskosten

Gebot

- Material- und Fertigung**einzelkosten**
- Material- und Fertigung**gemeinkosten**,
- Wertverzehr AV

Wahlrecht

- Kosten für Verwaltung, soziale Einrichtungen und
- freiwillige soziale Leistungen,
- Fremdkapitalzinsen

Verbot

- Forschungskosten
- Vertriebskosten
- Umsatzsteuer

Planmäßige Abschreibung

Basiert auf technischem Verbrauch

Verteilung über betriebsgewöhnliche
Nutzungsdauer (AfA-Tabellen)

Nur bei Anlagevermögen

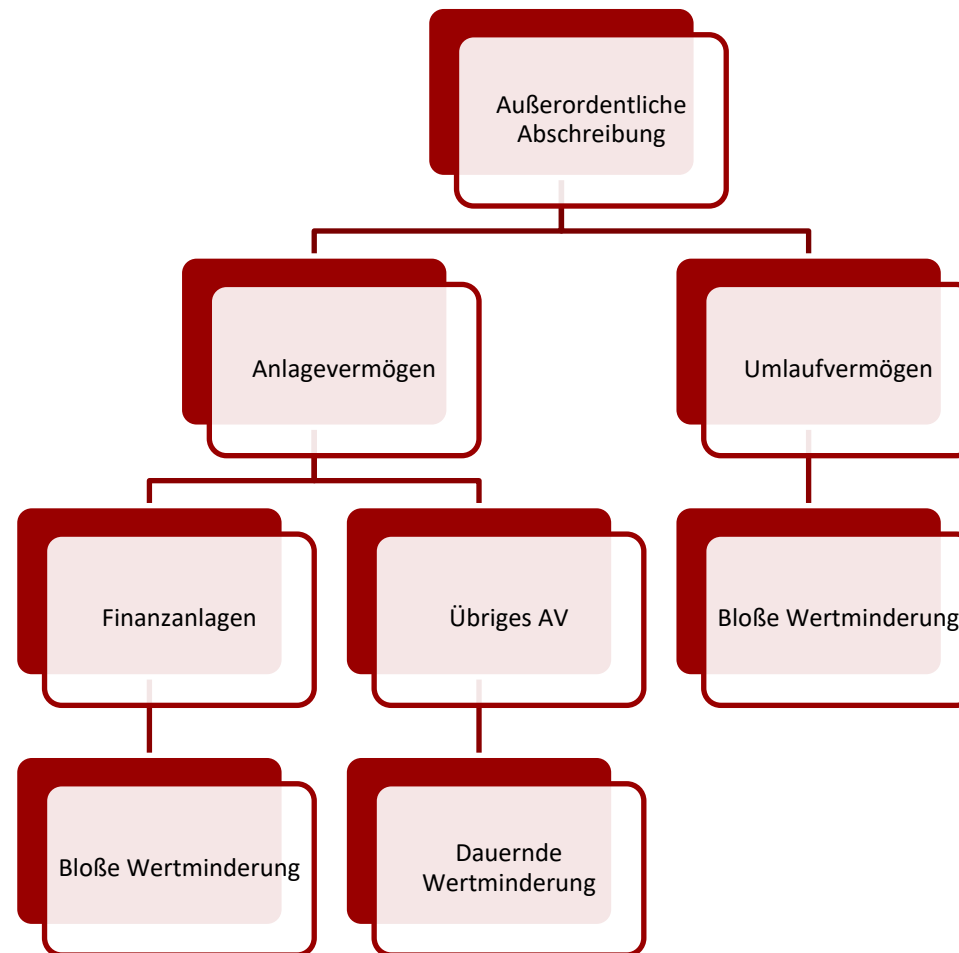
Außerplanmäßige Abschreibung

Basiert auf tatsächlicher Wertminderung

Keine Verteilung

Anlage- und Umlaufvermögen

Bewertung – Folgebewertung bei außerplanmäßiger Abschreibung



Bewertung – Vereinfachung für Vorratsvermögen (Umlaufvermögen)

Verbrauchsfolgeverfahren

Last in first out („Lifo“)

First in first out („Fifo“)

Durchschnittsbewertung

Bildung von Durchschnittswerten

Gesamtanschaffungskosten $\div$ Stückzahl

Bewertung – Beispiel Durchschnittsbewertung



Datum	Menge	AK (€/Liter)	
01.01.2026	0	0 €	0 €
04.01.2026	2.000	8 €	16.000 €
12.02.2026	3.000	9 €	27.000 €
16.04.2026	1.500	8 €	12.000 €
29.05.2026	3.500	7 €	24.500 €
	10.000		79.500 €

Endbestand 31.12.2026: 2.500 Liter

$79.500 \text{ €} \div 10.000 \text{ Liter} = 7,95 \text{ €/Liter}$

$7,95 \text{ €/Liter} * 2.500 \text{ Liter} = \mathbf{19.875 \text{ €}}$

Bewertung – Beispiel

Last In-First Out (Lifo) und First in-First Out (Fifo)



Datum	Menge	AK (€/Liter)	
01.01.2026	0	0 €	0 €
04.01.2026	2.000	8 €	16.000 €
12.02.2026	3.000	9 €	27.000 €
16.04.2026	1.500	8 €	12.000 €
29.05.2026	3.500	7 €	24.500 €
	10.000		79.500 €

Endbestand 31.12.2026: 2.500 Liter

Bewertung – Lösung Lifo



Datum	Menge	AK (€/Liter)	
01.01.2026	0	0 €	0 €
04.01.2026	2.000	8 €	16.000 €
12.02.2026	3.000	9 €	27.000 €
16.04.2026	1.500	8 €	12.000 €
29.05.2026	3.500	7 €	24.500 €
	10.000		79.500 €

Endbestand: 2.500 Liter

$2.000 * 8 \text{ €} + 500 * 9 \text{ €} = \mathbf{20.500 \text{ €}}$

Bewertung – Lösung Fifo

Datum	Menge	AK (€/Liter)	
01.01.2026	0	0 €	0 €
04.01.2026	2.000	8 €	16.000 €
12.02.2026	3.000	9 €	27.000 €
16.04.2026	1.500	8 €	12.000 €
29.05.2026	3.500	7 €	24.500 €
	10.000		79.500 €

Endbestand: 2.500 Liter
 $2.500 * 7 \text{ €} = \mathbf{17.500 \text{ €}}$

Zusammenfassung:

Durchschnittsbewertung 19.875 €

LiFo Methode 20.500 €

FiFo Methode 17.500 €

Die einzelnen Bilanzpositionen

Aktiva

A. Anlagevermögen

- A. Immaterielle Vermögensgegenstände
- B. Sachanlagen
- C. Finanzanlagen

B. Umlaufvermögen

- A. Vorräte
- B. Forderungen, sonst. Vermögensgegenst.
- C. Wertpapiere
- D. Kassenbestände, Bankguthaben

C. Rechnungsabgrenzungsposten

D. Aktive latente Steuern

Passiva

A. Eigenkapital

- A. Gezeichnetes Kapital
- B. Kapitalrücklage
- C. Gewinnrücklage
- D. Gewinn-/Verlustvortrag
- E. Jahresüberschuss/-fehlbetrag

B. Rückstellungen

C. Verbindlichkeiten

D. Rechnungsabgrenzungsposten

E. Passive latente Steuern

Anlagevermögen

Vermögensgegenstände, die dem Betrieb **dauernd** zu dienen bestimmt sind

Planmäßige Abschreibung möglich

§ 6b EStG Rücklage möglich

Umlaufvermögen

Vermögensgegenstände, die **nicht** dazu **bestimmt** sind dem Betrieb **dauernd** zu dienen

Keine planmäßige Abschreibung

Kein § 6b EStG

Beispiel

Autohaus A stellt dem Geschäftsführer einen Firmenwagen zur Verfügung, welcher von diesem genutzt wird. Am 01.09.2026 gibt der Geschäftsführer den Firmenwagen zurück.

Dieser wird noch am gleichen Tag abgemeldet und in den Ausstellungsräumen des Autohauses zum Verkauf angeboten.

Abwandlung

Obwohl der Geschäftsführer den Wagen noch weiter nutzt, wird dieser den Kunden des Autohauses (durch Werbeanzeigen und Internet) bereits parallel zum Kauf angeboten.

Kapitalgesellschaft

Gezeichnetes Kapital

Kapitalrücklage

Gewinnrücklage

Gewinn-/Verlustvortrag

Jahresüberschuss/-fehlbetrag

Personengesellschaft

Gesellschafterkonten

2-/3- oder 4-Konten Modell

Gesamthänderisch gebundene

Kapitalrücklage

Eigenkapital bei Personengesellschaft

3 Konten Modell

Kapitalkonto I: Stammeinlage – **Eigenkapital (EK)**

Kapitalkonto II: Nicht entnahmefähiger Gewinn-/Verlustanteile - **EK**

Kapitalkonto III: Entnahmefähiger Gewinne – **Fremdkapital (FK)**

4 Konten Modell

Kapitalkonto I: Festes Kapital/Stammeinlage - **EK**

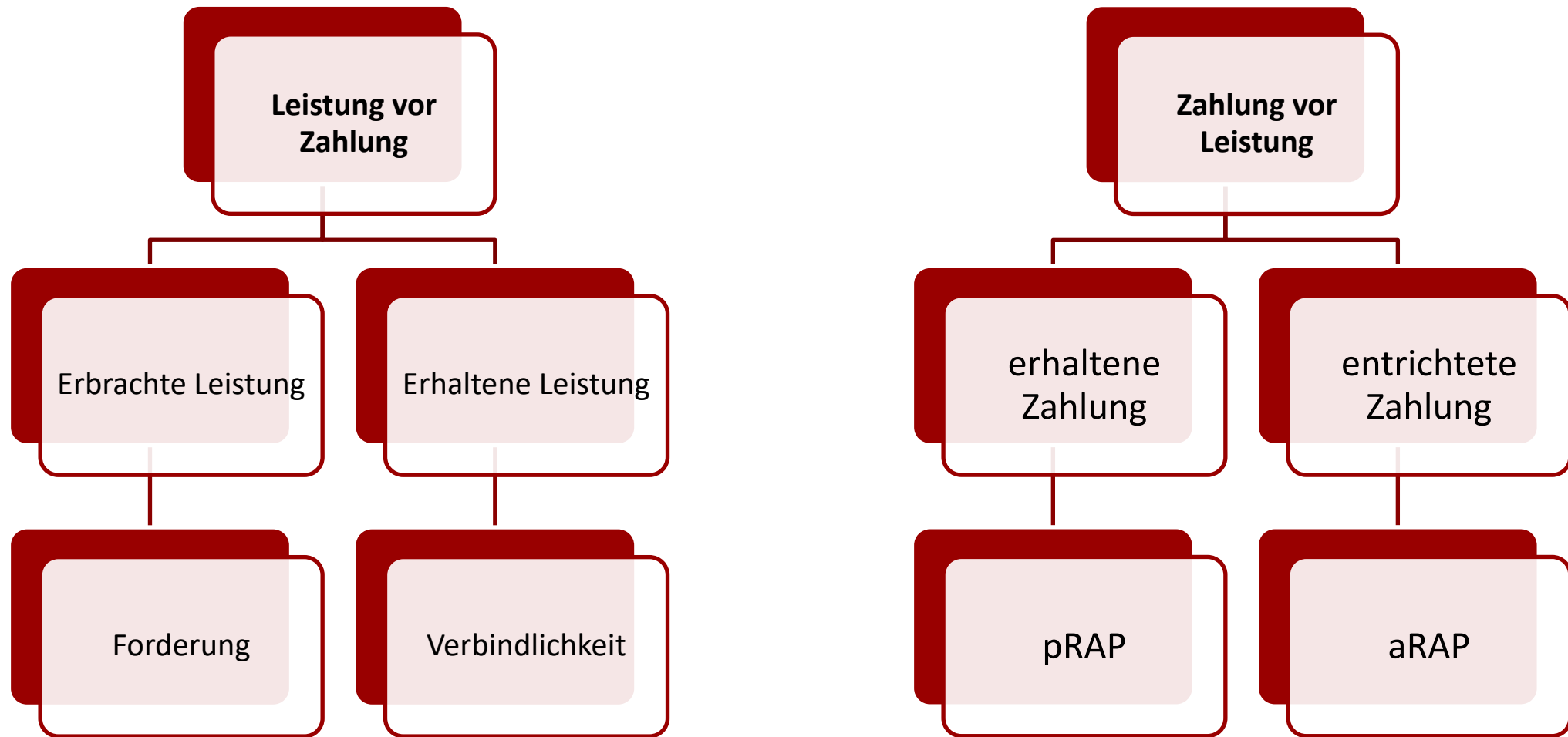
Kapitalkonto II: Variables Kapital, Nicht entnahmefähiger Gewinnanteil - **EK**

Kapitalkonto III (Verrechnungskonto): Entnahmefähiger Gewinnanteil - **FK**

Kapitalkonto IV (Verlustvortragskonto): Verlustanteile - **EK**

-
- Ungewisse Verbindlichkeiten
 - Drohende Verluste (nur Handelsbilanz)
 - Gewährleistung aus Kulanz
 - Unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung
 - Unterlassene Aufwendungen für Abraumbeseitigung
-

Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)



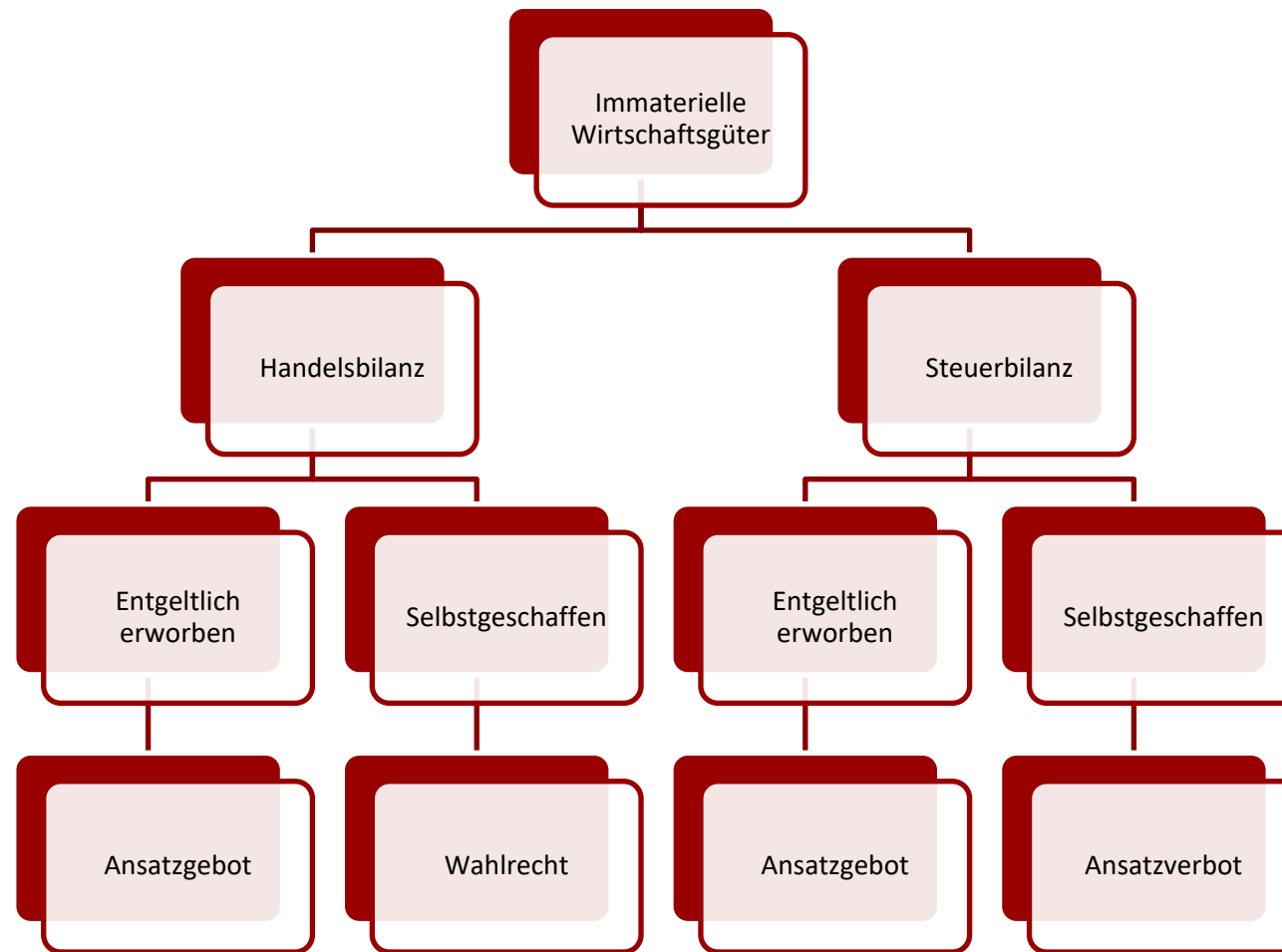
Besonderheiten der steuerlichen Gewinnermittlung

Abweichung der Steuer- von der Handelsbilanz

	Handelsrecht	Steuerrecht
Betriebliche Nutzungsdauer Firmenwert	10 Jahre	15 Jahre
Drohverlustrückstellung	Ansatz gebot	Ansatz verbot
Vorratsvermögen	Fifo und Lifo	Nur Lifo
Verbindlichkeit mit Rangrücktritt	Ansatzgebot	Verbot (Rückzahlung aus künftigen Gewinnen)
Personengesellschaftsbeteiligung	Anschaffungskosten	Spiegelbildmethode
Selbstgeschaffene Immaterielle Vermögensgegenstände/ Wirtschaftsgüter	Wahlrecht	Ansatzverbot
Ansatz Disagio	Wahlrecht	Ansatzgebot

4. Besonderheiten der steuerlichen Gewinnermittlung

Abweichung der Steuer- von der Handelsbilanz



Außerplanmäßige Abschreibung (Handelsbilanz)

Anlagevermögen: Gebot bei dauernder Wertminderung
Ausnahme Finanzanlagen: Wahlrecht bei nicht dauernder Wertminderung
Umlaufvermögen: Gebot gilt immer

Teilwertabschreibung (Steuerbilanz)

Wahlrecht bei voraussichtlicher dauernder Wertminderung

Abweichung der Steuer- von der Handelsbilanz

Voraussichtlich dauernde Wertminderung

Abnutzbares Anlagevermögen -> mind. halbe Restnutzungsdauer

Grund und Boden -> dauernd

Umlaufvermögen -> dauernd

Forderung -> bis Bilanzaufstellung

Abweichung der Steuer- von der Handelsbilanz – latente Steuern

Aktive latente Steuern: Handelsrechtliches EK < Steuerliches EK

Spätere Steuerentlastung (Forderung)

z.B. durch höhere AfA in Handelsbilanz (Firmenwert)

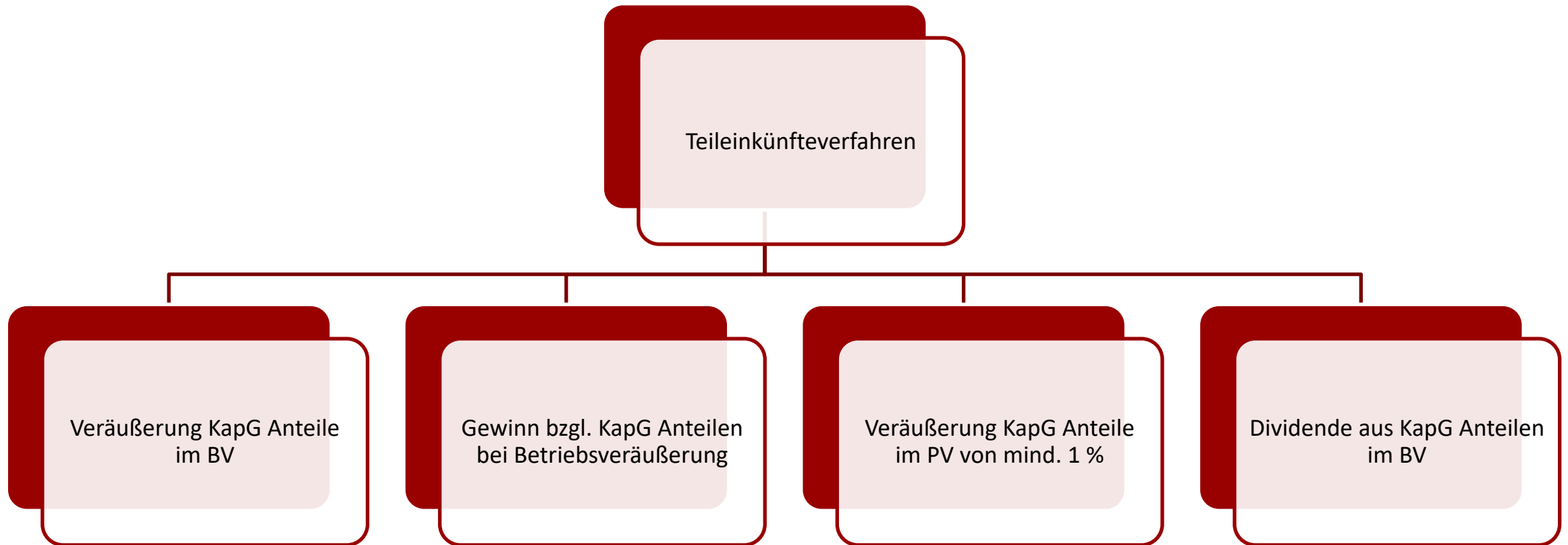
z.B. durch Rückstellung nur in Handelsbilanz

Passive latente Steuern: Handelsrechtliches EK > Steuerliches EK

Spätere Steuerbelastung (Verbindlichkeit)

z.B. durch höhere AfA in Steuerbilanz (§ 7g EStG/“Turbo-Afa“)

z.B. durch steuerliche Rücklage (§ 6b EStG)



Außerbilanzielle Korrekturen – Nicht abziehbare Betriebsausgaben

meis

Geschenke über 50 € (Freigrenze)

30 % Bewirtungskosten (ordnungsgemäßer Bewirtungsbeleg)

Geldbußen und Ordnungsgelder

Ertragsteuern (Gewerbesteuer)

Kosten der privaten Lebensführung (keine betriebliche Veranlassung)

Besonderheiten der steuerlichen Gewinnermittlung von Personengesellschaften



Personengesellschaft

Transparenzprinzip

Gesamthandsgemeinschaft

Steuersubjekt sind die Gesellschafter

Entnahme

Kapitalgesellschaft

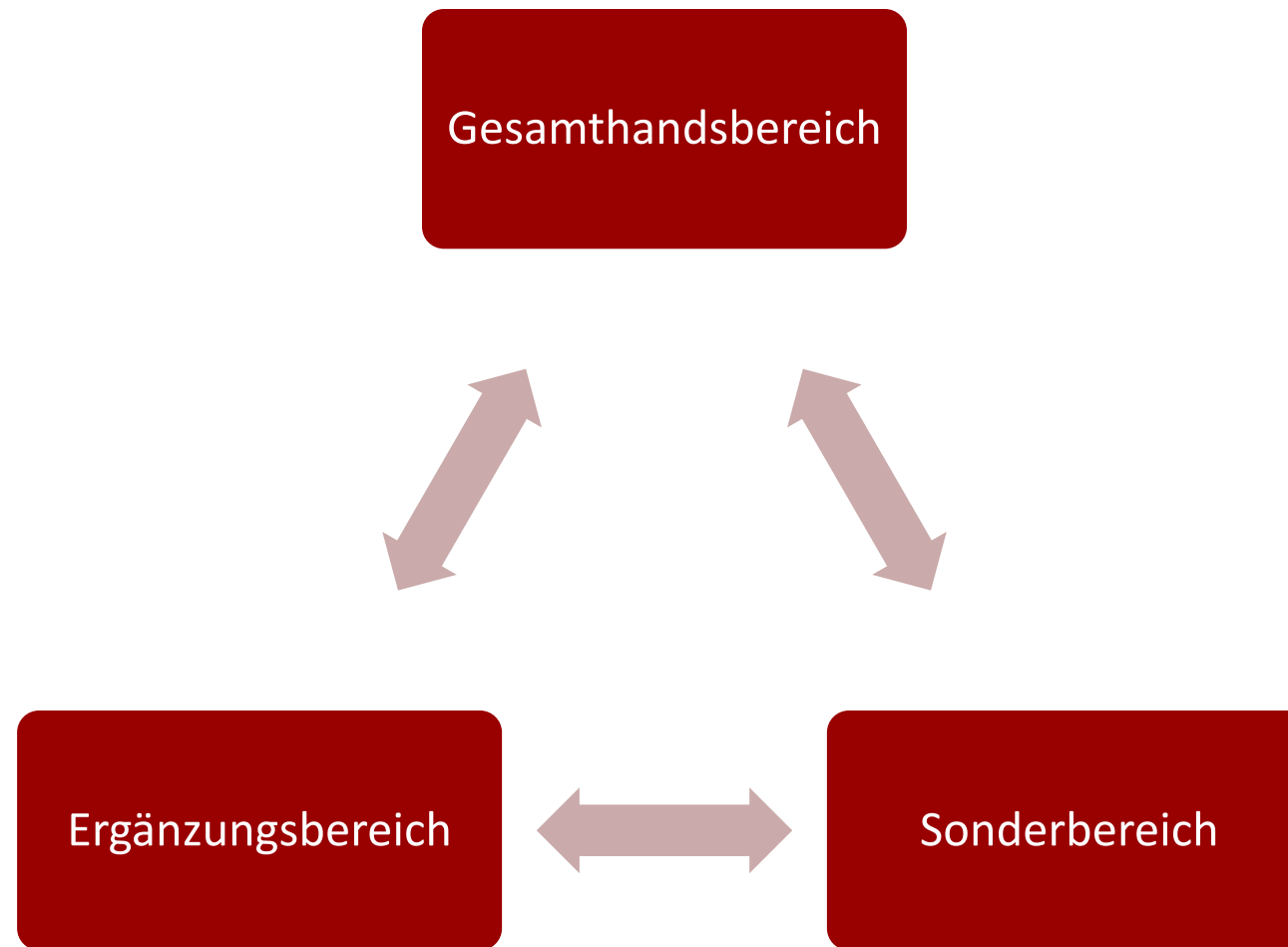
Trennungsprinzip

Eigene Rechtspersönlichkeit

Steuersubjekt ist die Gesellschaft

Gewinnausschüttung

Besonderheiten der steuerlichen Gewinnermittlung von Personengesellschaften



Besonderheiten der steuerlichen Gewinnermittlung von Personengesellschaften

Gesellschaftsgewinn nach Steuerbilanz

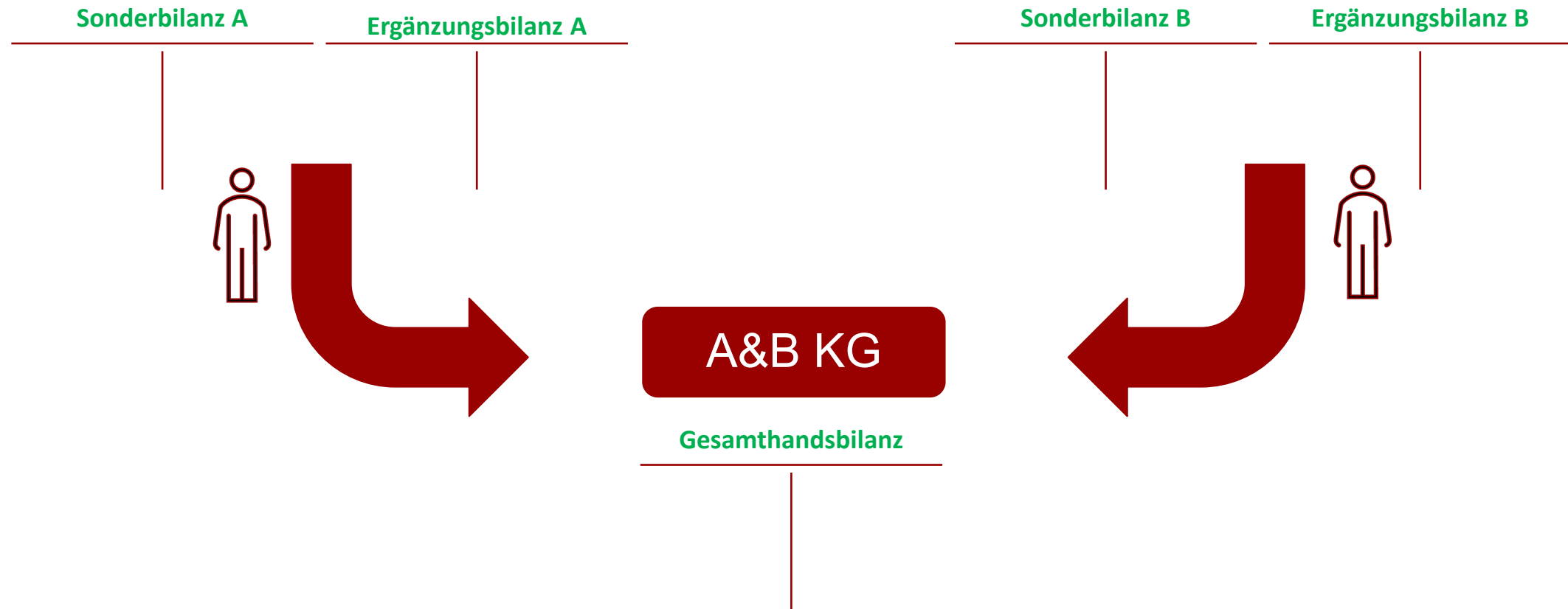
Zuweisung nach Beteiligungsverhältnissen

+/- Ergebnis Ergänzungsbilanz

+/- Ergebnis der Sonderbilanz

Gewinn/Verlust des Gesellschafters

Besonderheiten der steuerlichen Gewinnermittlung von Personengesellschaften



Besonderheiten der steuerlichen Gewinnermittlung von Personengesellschaften

1. Fall: B gewährt KG ein Darlehen i.H.v. 100.000€
2. Fall: B vermietet Grundstück an KG



A&B KG

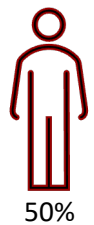
Sonderbilanz B

Grundstück	400.000€	EK 500.000€
Darlehensford	100.000€	

Gesamthandsbilanz

Darlehensverbindlichkeit	100.000€
--------------------------	----------

Besonderheiten der steuerlichen Gewinnermittlung von Personengesellschaften



A&B KG



33,3%

33,3%

33,3%

A&B&C KG



Gesamthandsbilanz

Gebäude	300.000€	Kapitalkonto A	150.000€
		Stille Reserve	100.000€
Stille Reserven	200.000€	Kapitalkonto B	150.000€
		Stille Reserve	100.000€

Ziel: steuerneutrale
Buchwertfortführung § 24 UmwSt

Besonderheiten der steuerlichen Gewinnermittlung von Personengesellschaften

Bruttomethode

Gesamthandsbilanz A&B&C KG			
Gebäude	500.000€	Kapitalkonto A	250.000€
Bank	250.000€	Kapitalkonto B	250.000€
		Kapitalkonto C	250.000€

AfA Gesamthandelsbereich:
 $500.000€ \cdot 3\% = 15.000€$

Ergänzungsbilanz A			
Kapitalkonto	100.000€	Gebäude	100.000€

Ergänzungsbilanz B			
Kapitalkonto	100.000€	Gebäude	100.000€

AfA Ergänzungsbereich A (**Minder**-AfA):
 $100.000€ \cdot 3\% = 3.000€$

AfA Ergänzungsbereich B (**Minder**-AfA):
 $100.000€ \cdot 3\% = 3.000€$

Besonderheiten der steuerlichen Gewinnermittlung von Kapitalgesellschaften



Verdeckte Gewinnausschüttung

Vermögensminderung

Keine offene Gewinnausschüttung

Gewinnauswirkung

Gesellschaftsrechtliche Veranlassung

Vorteil beim Gesellschafter

Verdeckte Einlage

Vermögensmehrung

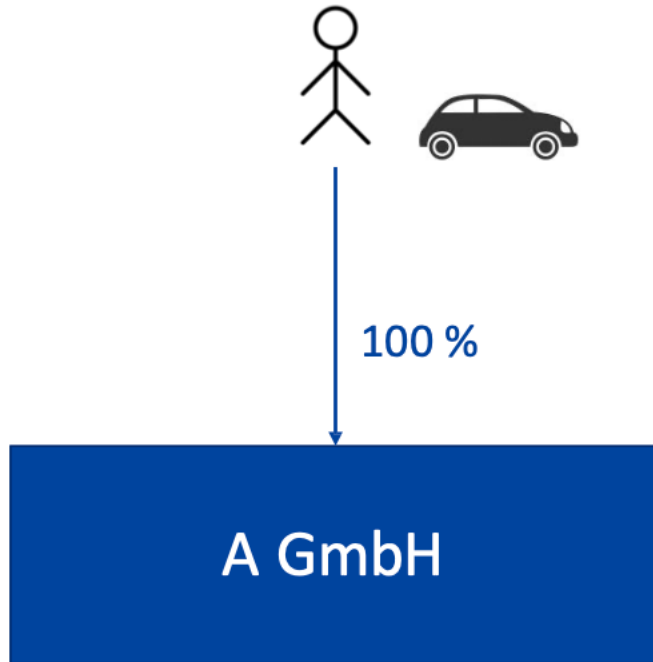
Keine offene Einlage

Einlagefähiger Vorteil

Gesellschaftsrechtliche Veranlassung

Vorteil bei der Gesellschaft

Besonderheiten der steuerlichen Gewinnermittlung von Kapitalgesellschaften

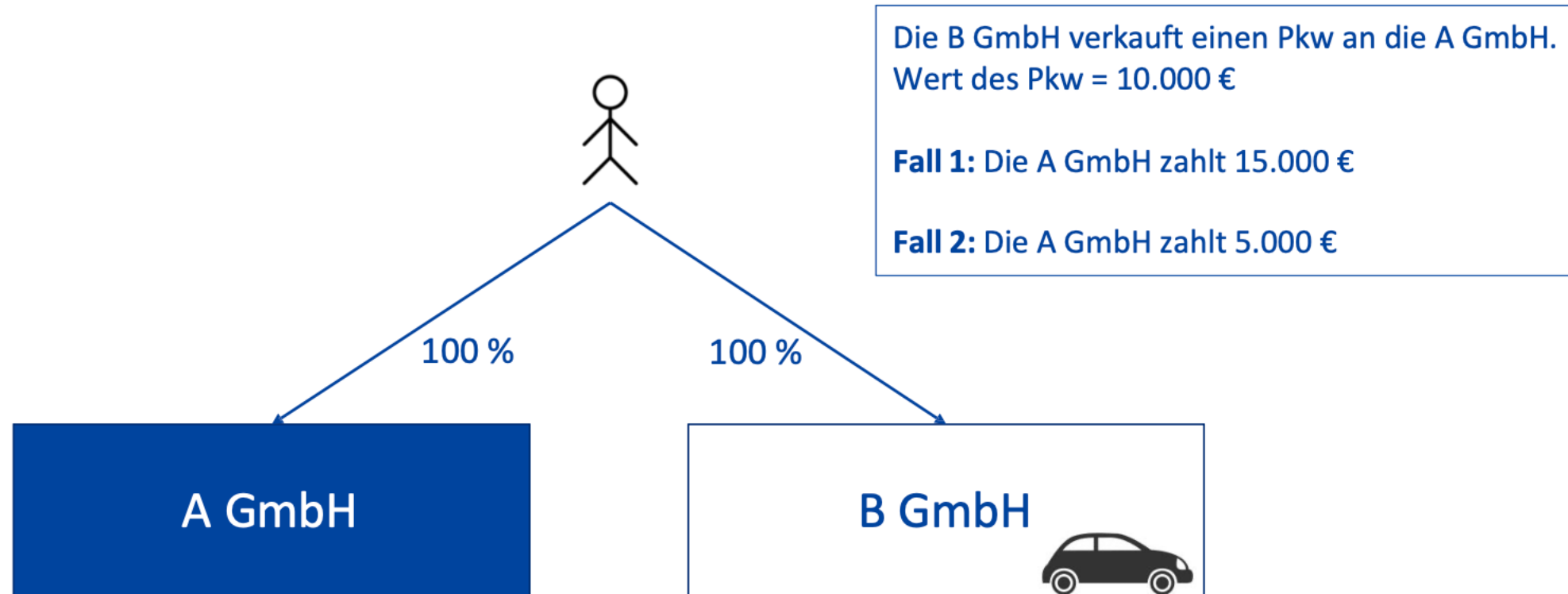


A verkauft seinen Pkw an die A GmbH.
Wert des Pkw = 10.000 €

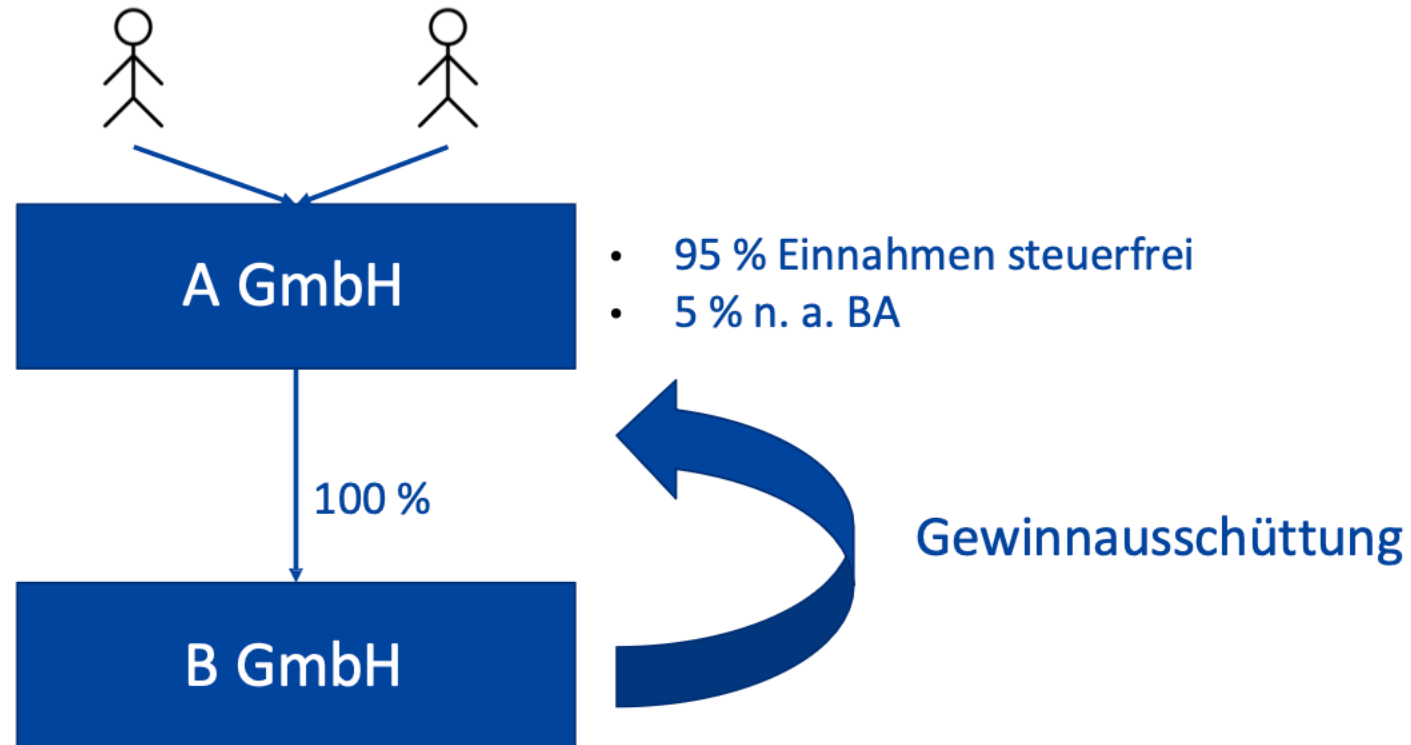
Fall 1: Die A GmbH zahlt 15.000 €

Fall 2: Die A GmbH zahlt 5.000 €

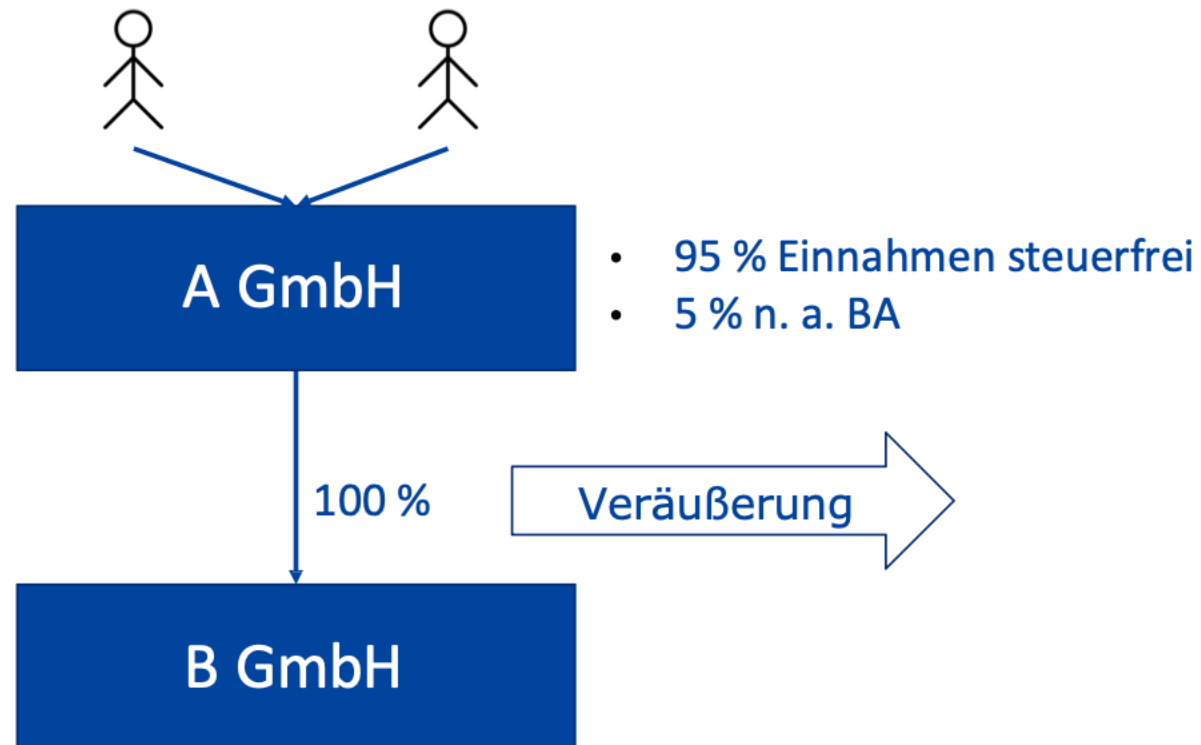
Besonderheiten der steuerlichen Gewinnermittlung von Kapitalgesellschaften



Besonderheiten der steuerlichen Gewinnermittlung von Kapitalgesellschaften



Besonderheiten der steuerlichen Gewinnermittlung von Kapitalgesellschaften

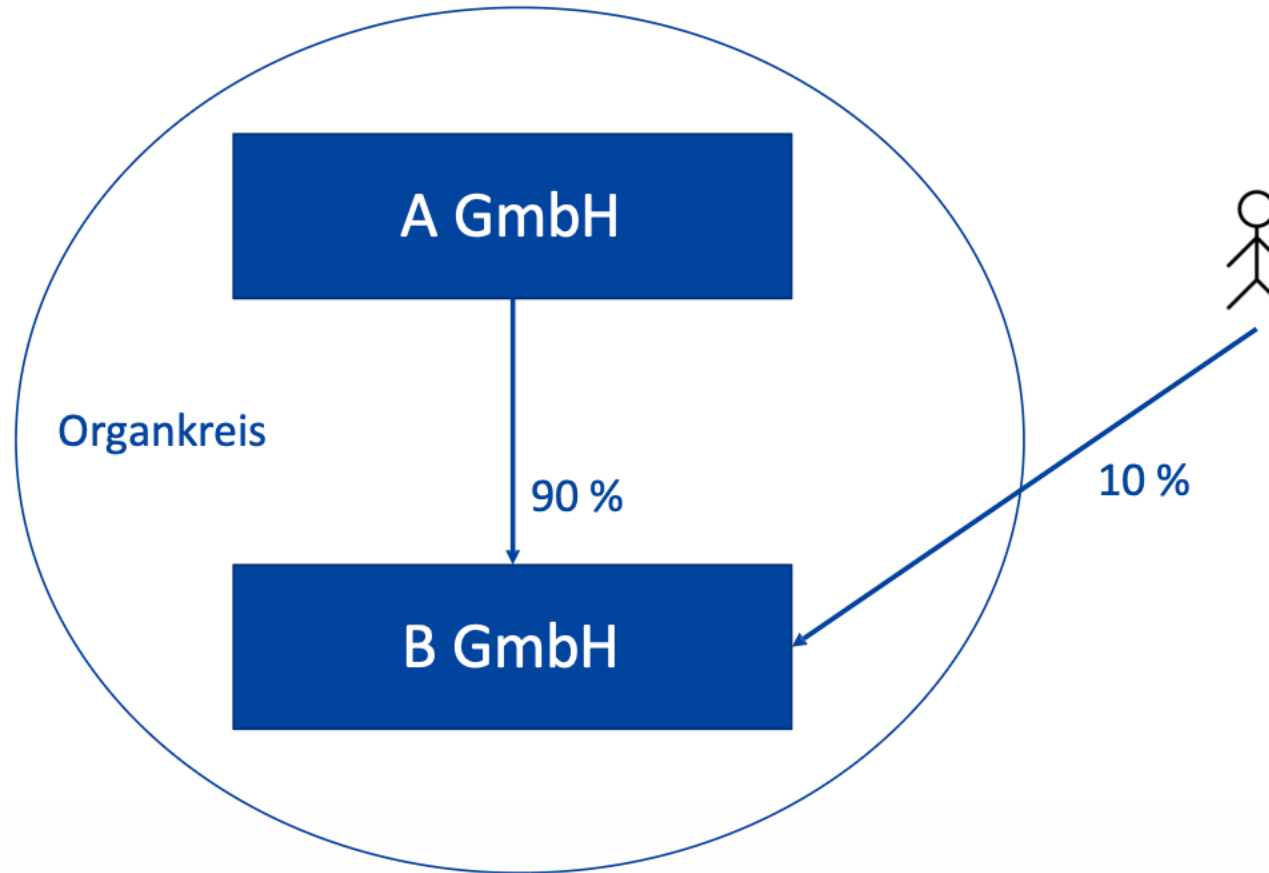


Voraussetzungen

Organträger (jede Rechtsform, aber gewerbliche Tätigkeit notwendig)
Organgesellschaft (nur Kapitalgesellschaften)
Finanzielle Eingliederung (Mehrheit der Stimmrechte)
Gewinnabführungsvertrag (Dauer von mindestens 5 Jahren)

Rechtsfolgen

Zurechnung des Einkommens der Organgesellschaft zum Organträger
Einkommen OG: 20/17 der Ausgleichszahlungen an außenstehende
Gesellschafter



Schädlicher Beteiligungserwerb

Konzernklausel

Stille-Reserven-Klausel

Sanierungsklausel

Fortführungsgebundener Verlustvortrag

Gestaltungsspielräume der Gewinnermittlung

Ansatzwahlrechte

Handelsbilanz

Selbstgeschaffene immat. VG

Damnum/Disagio

Aktive latente Steuern

Gemischt genutzte VG

Steuerbilanz

Gemischt genutzte WG

Rücklage § 6b EStG

Rücklage R 6.6 EStR

Bewertungswahlrechte

Handelsbilanz

Verwaltungskosten

Vorratsvermögen

Außerplanmäßige Abschreibung

Finanzanlagen

Steuerbilanz

Vorratsvermögen

Geringwertige WG

Teilwertabschreibung

Sonderabschreibung

Buchwertfortführung

Sonderabschreibung Mietwohnungsneubau (Steuerbilanz)

Investitionsabzugsbetrag (steuerliche Regelung)

1%-Regel bei Elektro-/Hybridfahrzeugen (0,25% E-Auto und 0,5% Hybrid)

Steuerfreie Einnahmen PV-Anlage (Vereinfachungsregelung)

Sonderabschreibung bewegliche Wirtschaftsgüter („Turbo-Abschreibung für WG
ab 1. Juli 2026)

Übertragung stiller Reserven bei Ersatzbeschaffung

Übertragung stiller Reserven bei Veräußerung

Einzelvorschriften mit Fördercharakter – Investitionsabzugsbetrag (IAB)

Jahr 01: Bildung IAB (adB)

Gewinnminderung

Jahr 02: Investition

Auflösung IAB (adB)

Herabsetzung AK/HK

Einzelvorschriften mit Fördercharakter – Investitionsabzugsbetrag (IAB)

Jahr 01: IAB 100.000 € (adB): Gewinnminderung von
100.00 € Steuerersparnis GmbH: etwa 30.000 €



Jahr 02: Investition Maschine, Kaufpreis 200.000 €
Auflösung IAB (adB): Gewinnerhöhung von 100.000 €



Herabsetzung AK der Maschine um 100.000 €
Bilanzansatz Maschine mit 100.000 €

Einzelvorschriften mit Fördercharakter – Investitionsabzugsbetrag (IAB)

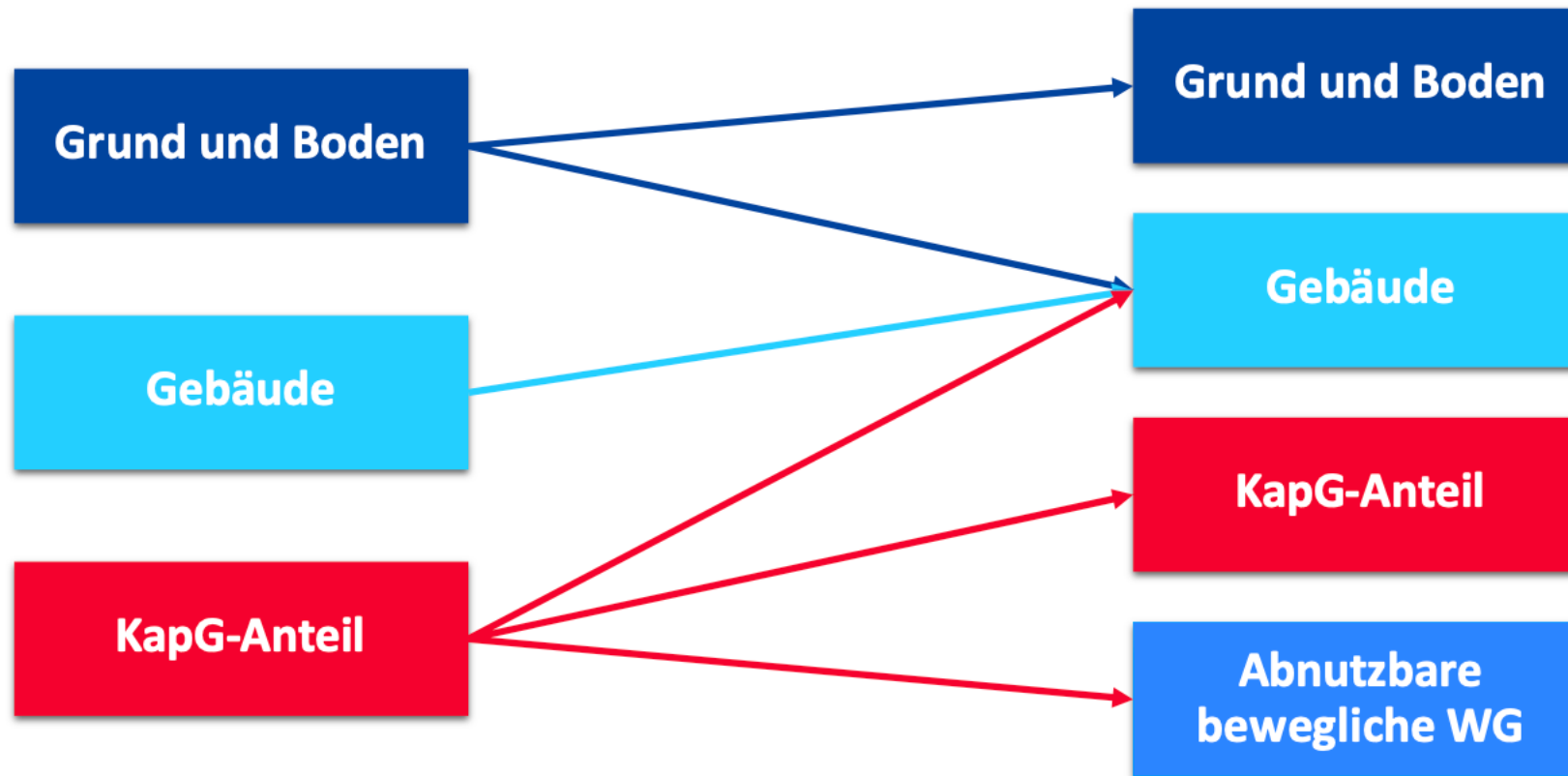
Voraussetzungen

Gewinn von **200.000 €** oder weniger im Abzugsjahr
Geplante Investition in abnutzbares bewegliches WG des Anlagevermögens
(fast) ausschließliche Nutzung im Betrieb oder Vermietung für 1 Jahr

Rechtsfolgen

IAB bis zu 50 % der AK/HK des Investitionsobjekts (**max. 200.000 €**)
Investition innerhalb von 3 Jahren
Rückgängigmachung bei Nichtübertragung mit Verzinsung

Einzelvorschriften mit Fördercharakter – Übertragung stiller Reserven nach § 6b EStG



Einzelvorschriften mit Fördercharakter – Übertragung stiller Reserven nach § 6b EStG

Voraussetzungen

Gewinnermittlung durch Betriebsvermögensvergleich
Veräußerungsgegenstand **mindestens 6 Jahre** Anlagevermögen
Höchstbetrag von 500.000 € bei Veräußerung von KapG-Anteilen

Rücklagenbildung

Übertragung innerhalb von **4 Jahren (6 Jahre** bei neu hergestellten Gebäuden)
6 % Verzinsung bei Auflösung der Rücklage ohne Übertragung

Einzelvorschriften mit Fördercharakter – Übertragung stiller Reserven nach § 6b EStG

Beispiel

Die A-GmbH betreibt eine Kunststoffherstellung in ihrem Fabrikgebäude in Münster, das sie am **05.05.2015** erworben hatte.

Aufgrund vorherrschenden Platzmangels erwirbt die A-GmbH am **26.01.2026** ein neues Grundstück in Osnabrück samt aufstehendem Fabrikgebäude, das deutlich mehr Platz bietet. Bereits am **15.02.2026** bezieht die A-GmbH mit ihrer Fabrikation das neue Gebäude und betraut einen Makler damit, einen Kaufinteressenten für das Grundstück in Münster zu finden. Nach langem Suchen und schwierigen Verhandlungen gelingt es der A-GmbH das Grundstück in Münster mit notariellem Kaufvertrag vom **07.09.2026** an die B-GmbH zu verkaufen.

Einzelvorschriften mit Fördercharakter – Übertragung stiller Reserven nach Richtlinie 6.6 EStR

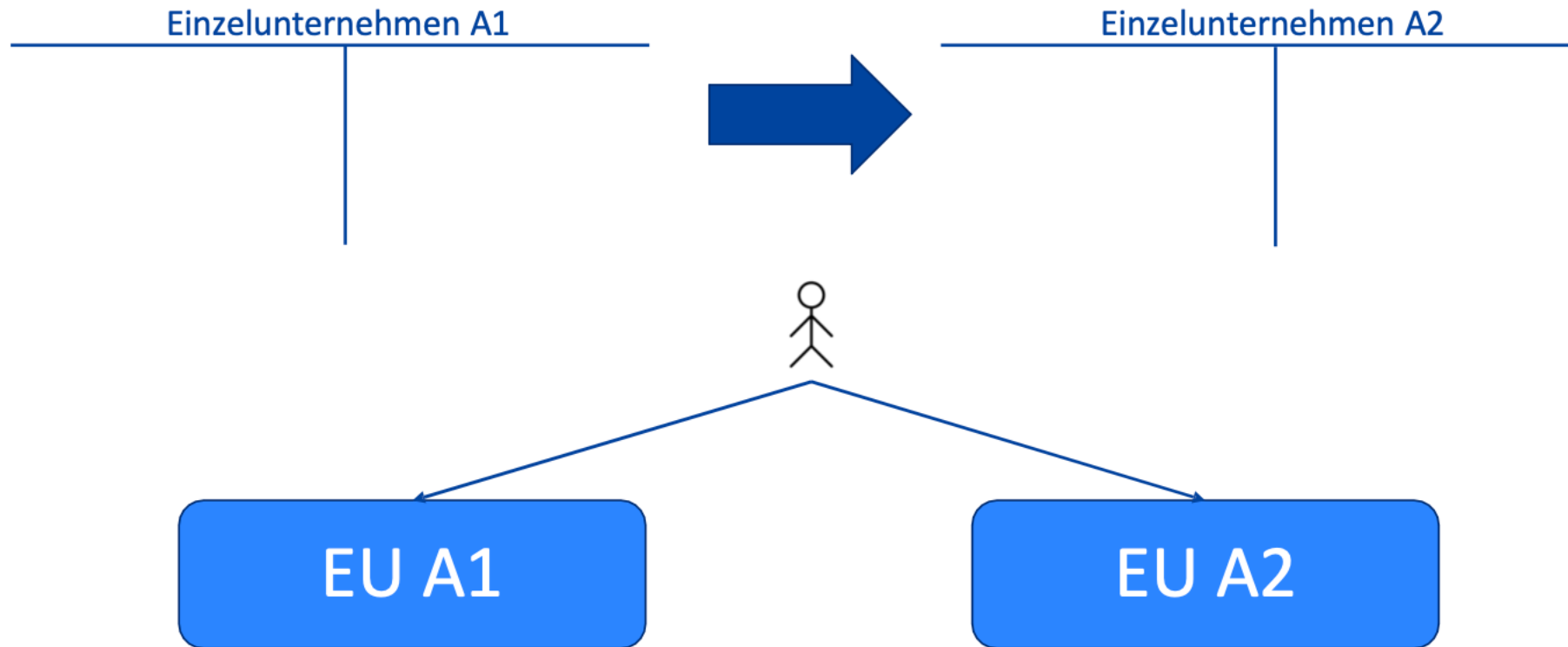
Voraussetzungen

Wirtschaftsgut des Anlage- oder Umlaufvermögens
Entzug wegen höherer Gewalt oder behördlicher Eingriff + Entschädigung
Ersatzbeschaffung funktionsgleichen Wirtschaftsguts

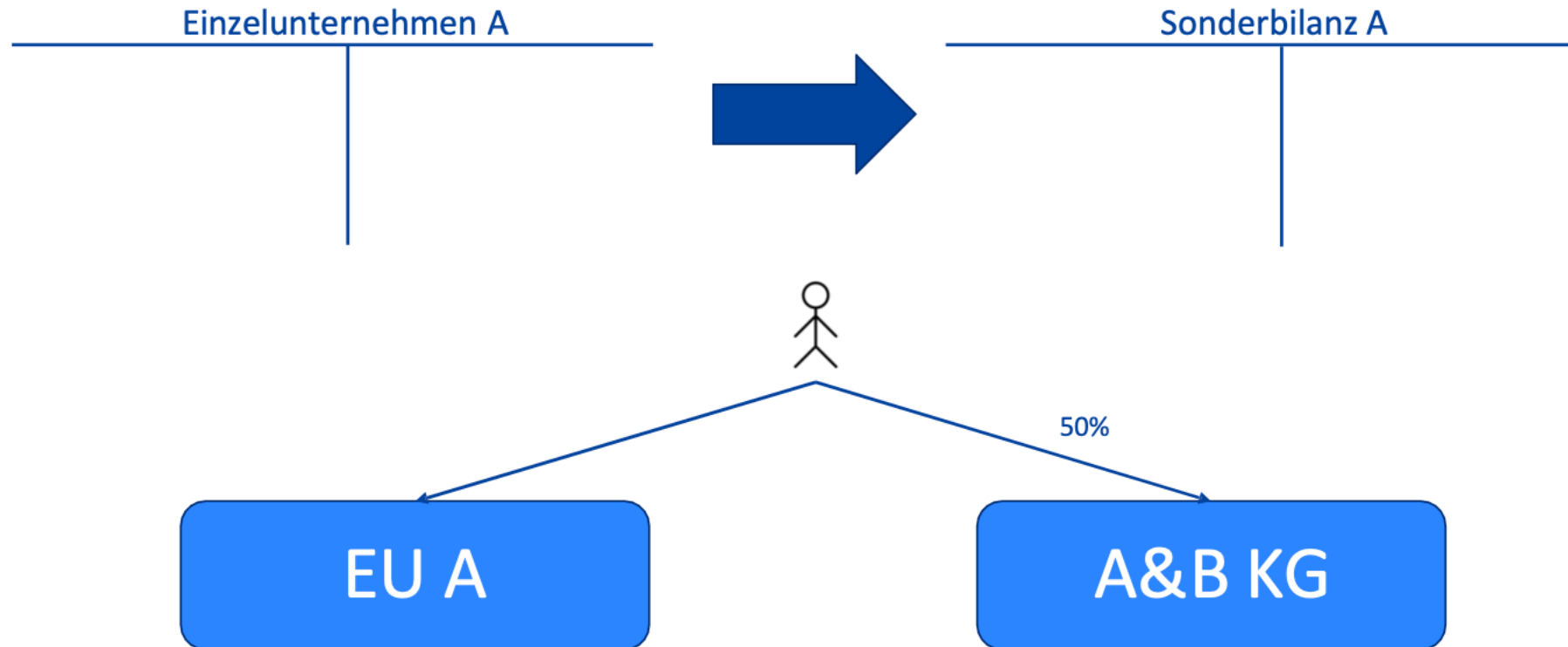
Rücklagenbildung

Übertragung innerhalb von 1 Jahr
Übertragung innerhalb von 4 Jahren bei Grundstück oder Gebäude (6 Jahre bei neu hergestellten Gebäuden)

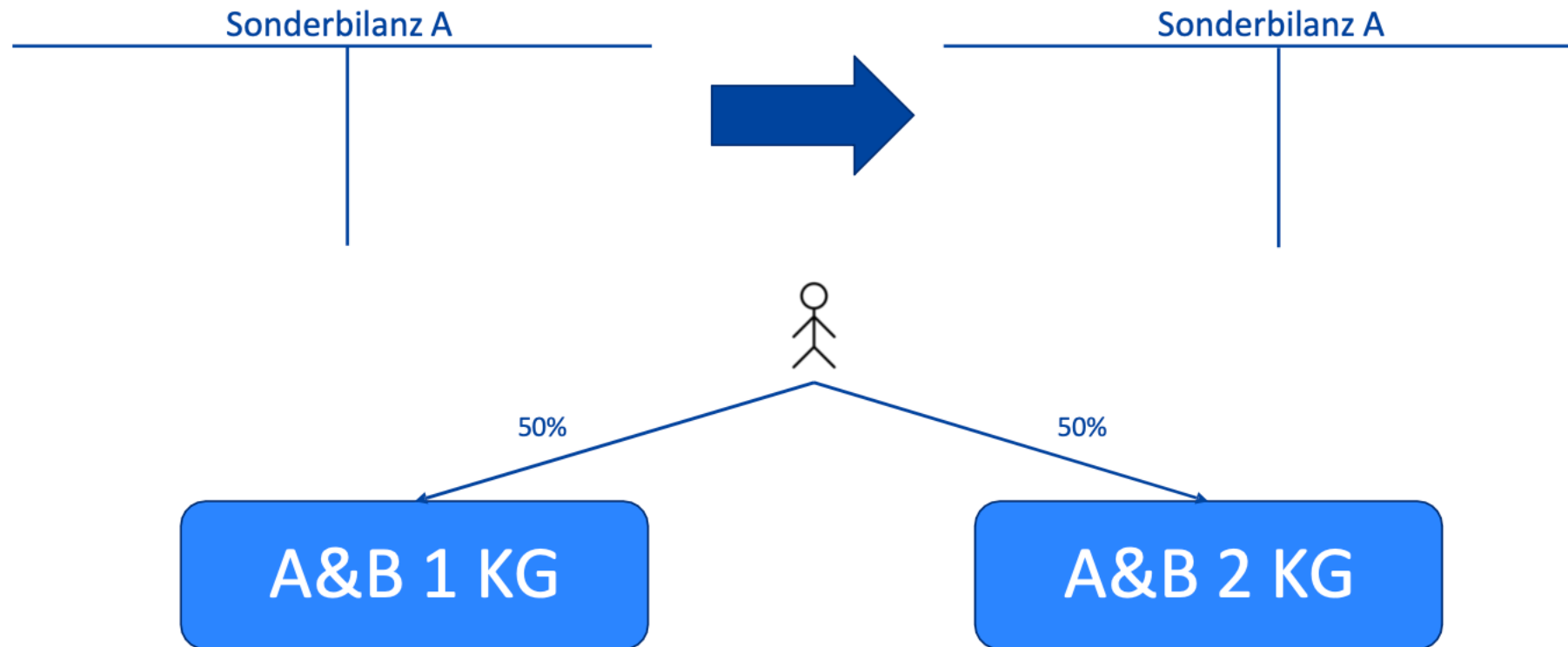
Überführung von Einzelwirtschaftsgütern – Variante 1



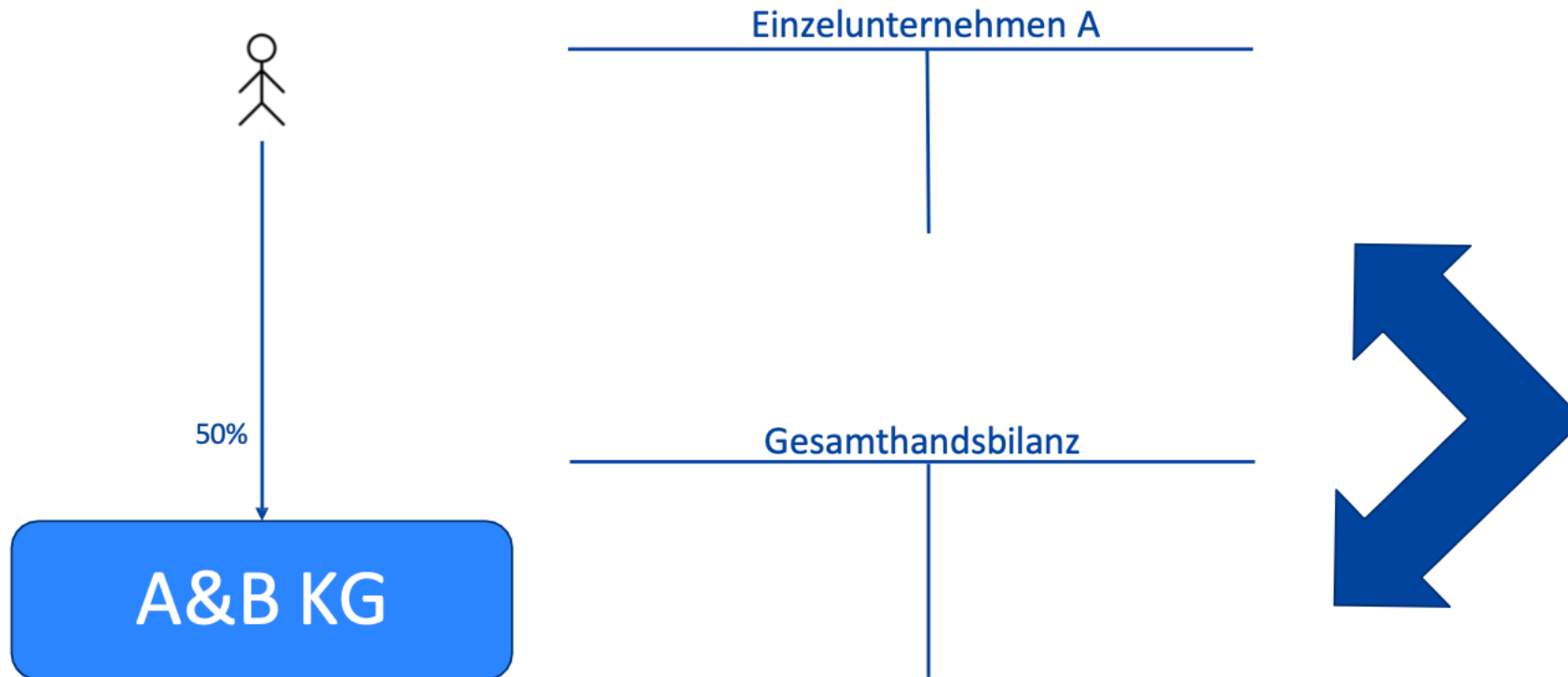
Überführung von Einzelwirtschaftsgütern – Variante 2



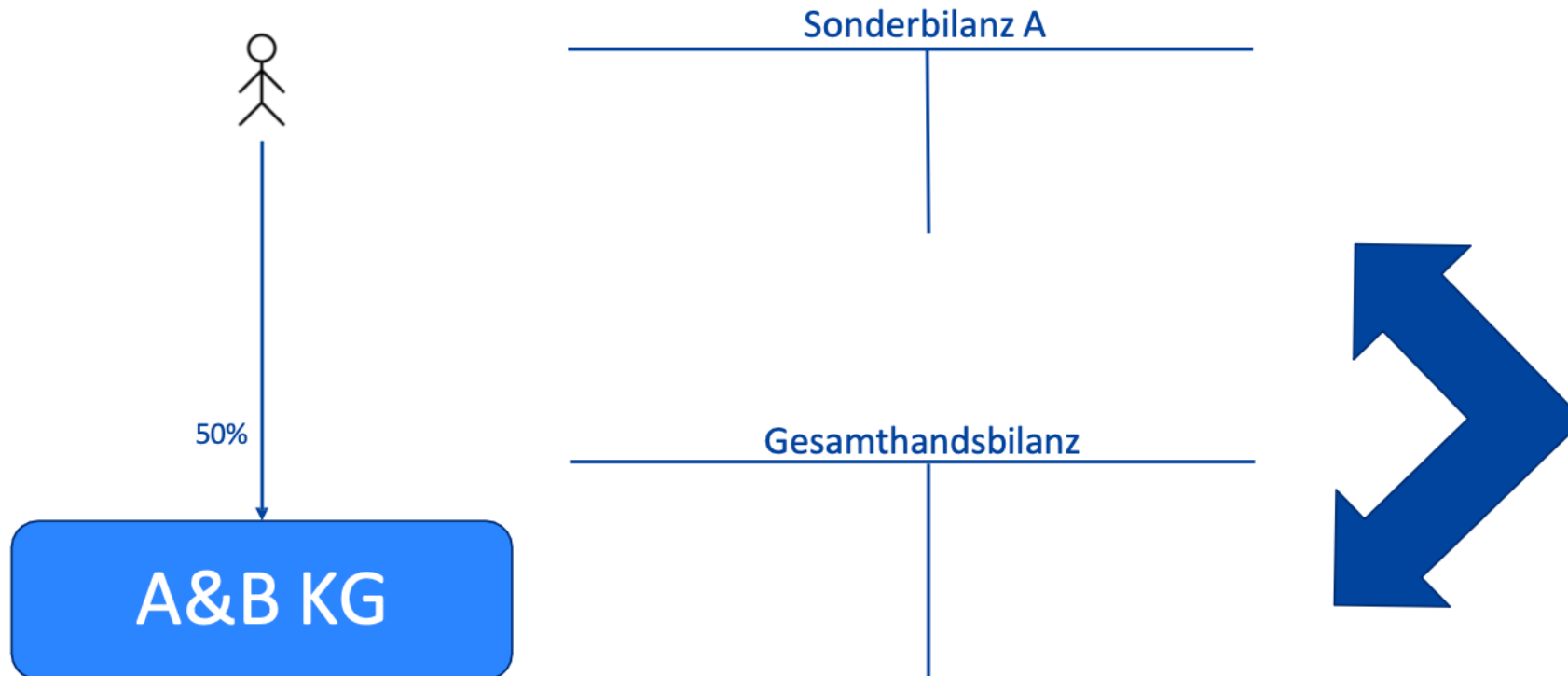
Überführung von Einzelwirtschaftsgütern – Variante 3



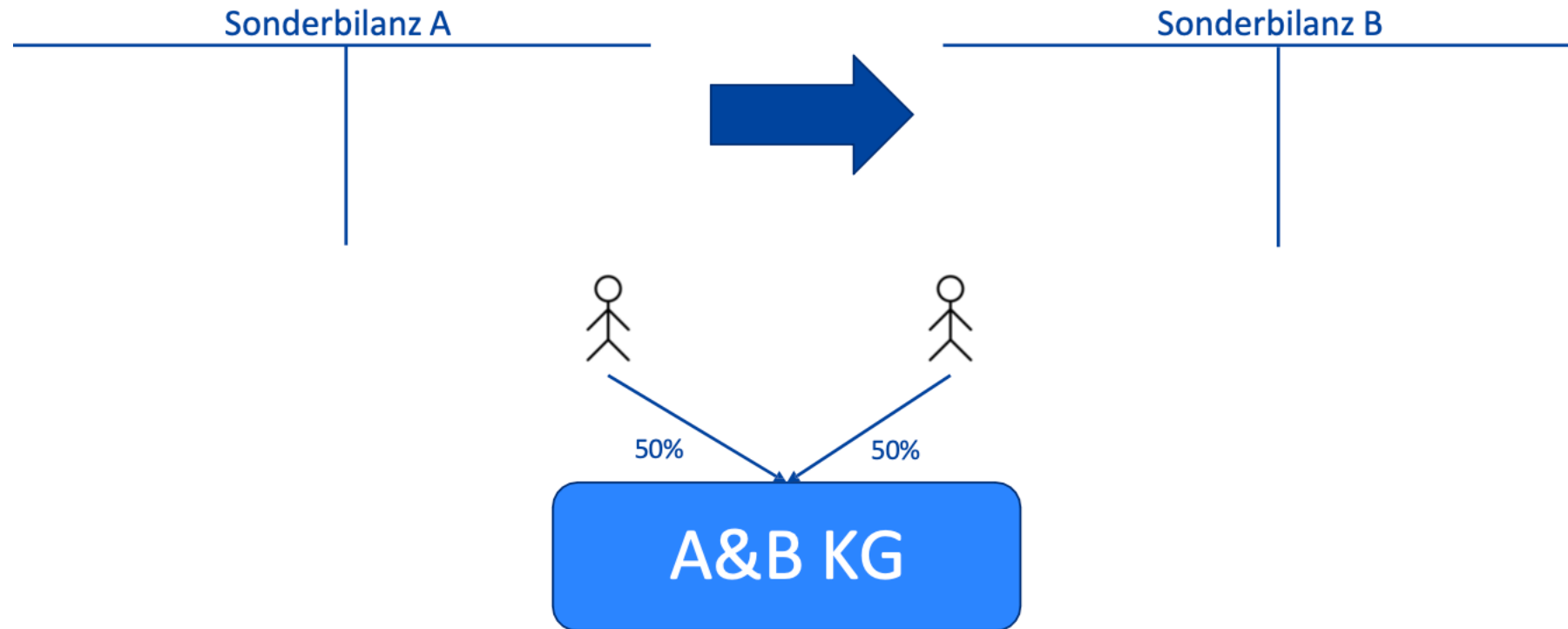
Übertragung von Einzelwirtschaftsgütern – Variante 1



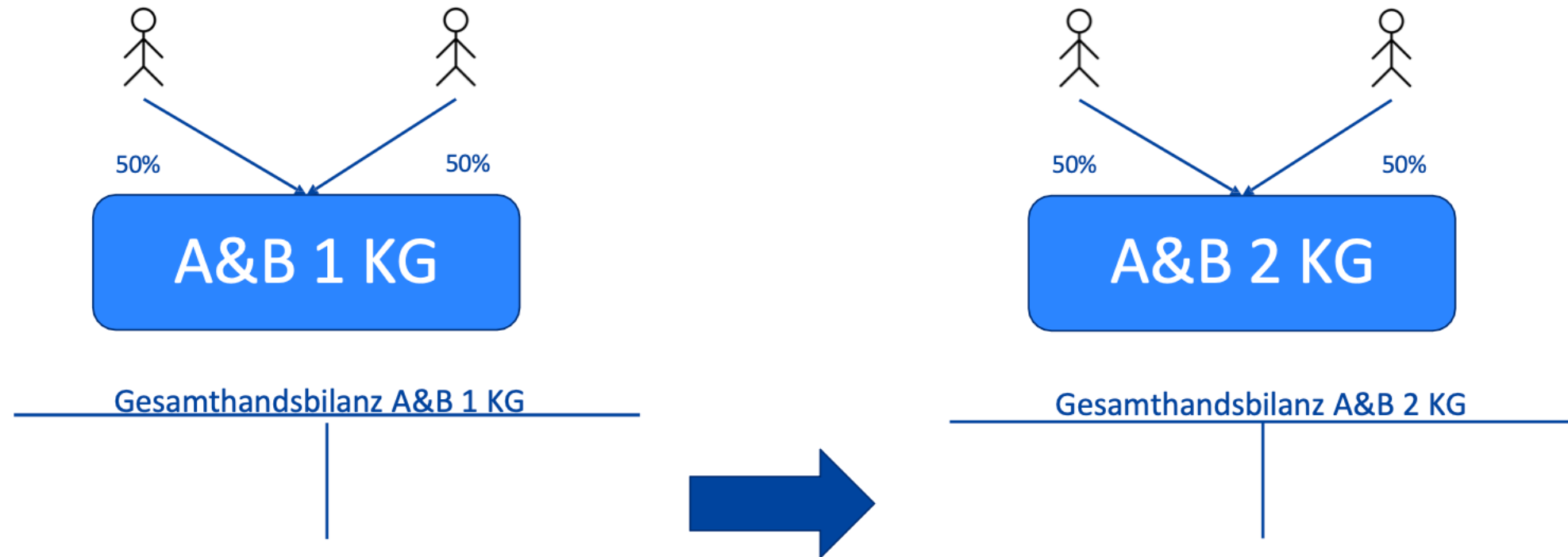
Übertragung von Einzelwirtschaftsgütern – Variante 2



Übertragung von Einzelwirtschaftsgütern – Variante 3



Übertragung von Einzelwirtschaftsgütern – Variante 4



1. Teilentgeltlichkeit führt zu anteiliger Buchwertübertragung
2. Veräußerungs- und Entnahmesperrfrist von 3 Jahren
3. Beteiligungssperrfrist bzgl. Kapitalgesellschaften von 7 Jahre
4. Bei Grundstücken ggf. (anteilige) Grunderwerbsteuer (in NRW 6,5%)

Übertragung von Einzelwirtschaftsgütern – Besonderheiten

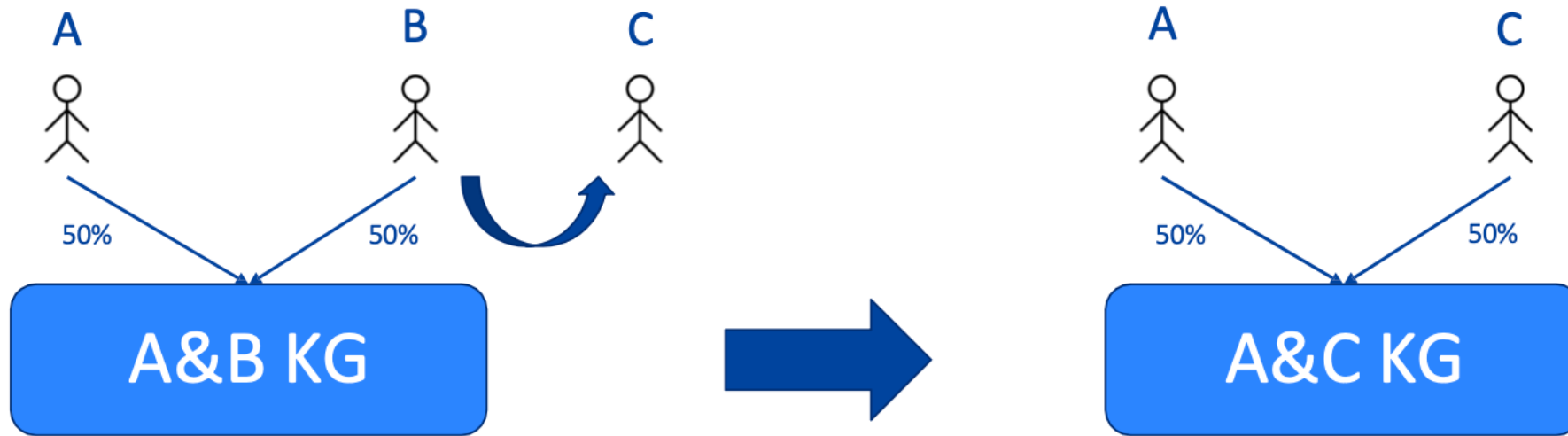


Übertragungsobjekt

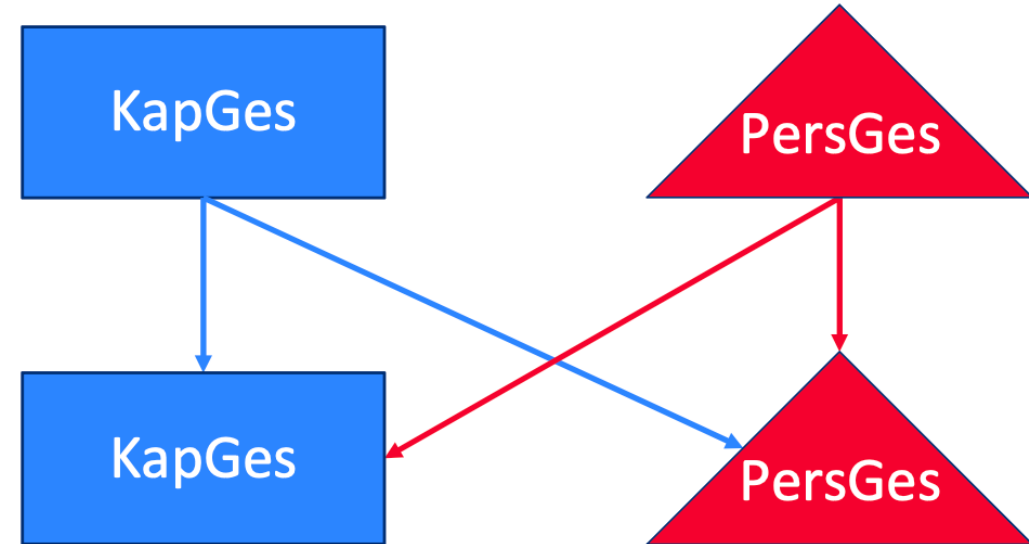
Einzelunternehmen (Betrieb), Teilbetrieb oder Mitunternehmeranteil
Alle funktional wesentlichen Betriebsgrundlagen inkl.
Sonderbetriebsvermögen

Übertragungsvorgang

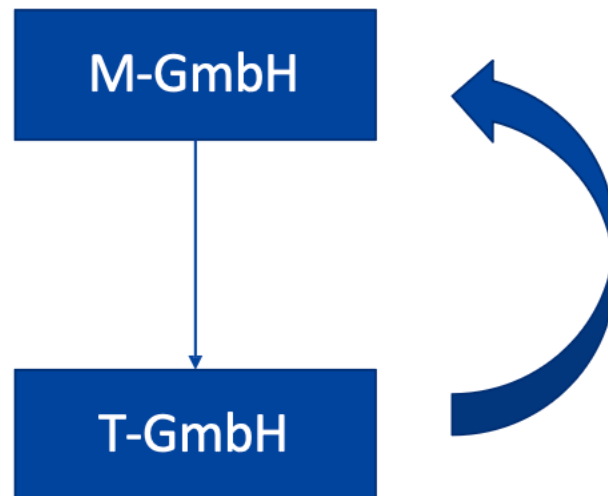
Unentgeltliche Übertragung (Einheitstheorie)
Fortführung der Buchwerte



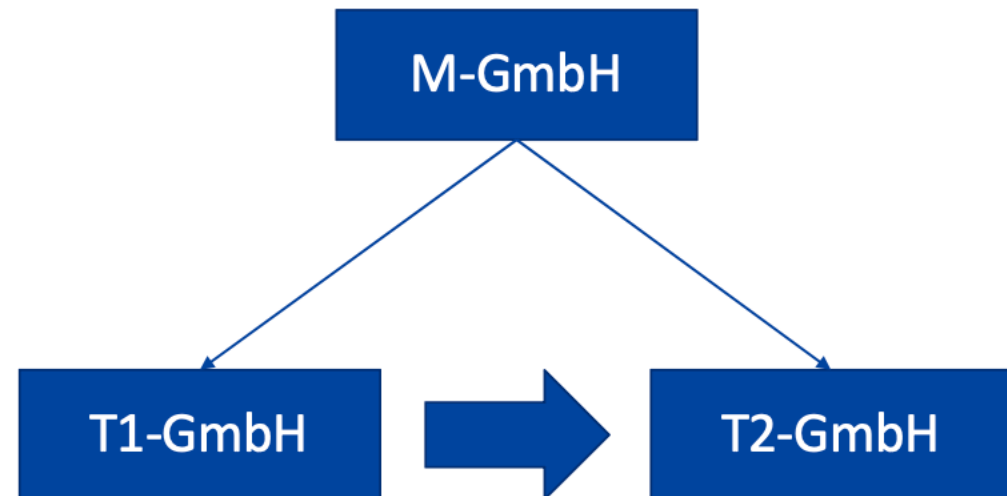
1. Verschmelzung
2. Spaltung
3. Vermögensübertragung
4. Formwechsel



Upstream-Merger



Sidestream-Merger



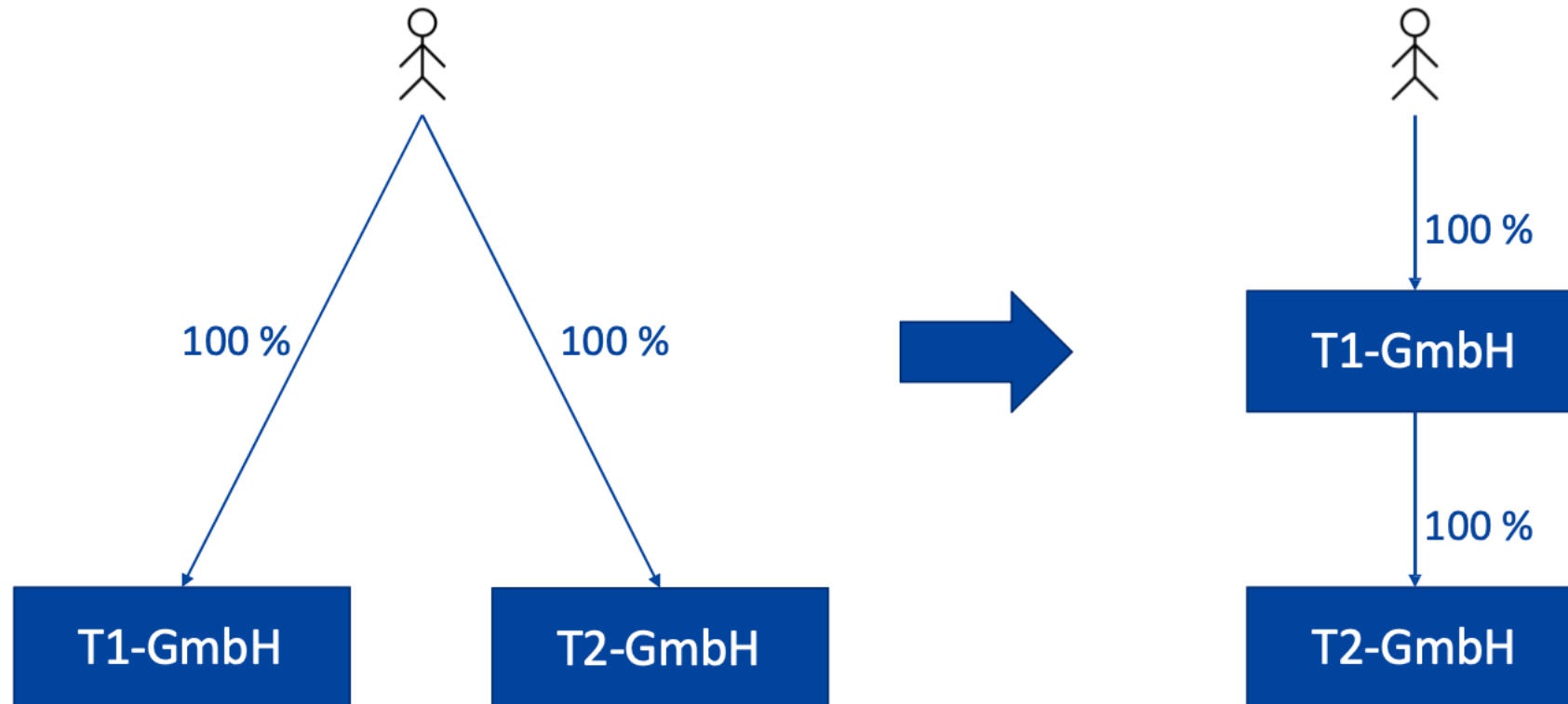
Voraussetzungen

Verschmelzung nach Umwandlungsgesetz (Gesamtrechtsnachfolge)
Sicherstellung Besteuerung stiller Reserven mit Körperschaftsteuer in Deutschland
Keine Gegenleistung (außer Gesellschaftsrechte)

Rechtsfolgen

Übernehmende Körperschaft tritt in die Rechtsstellung der übertragenden Körperschaft
Möglichkeit des Ansatzes von Buch- oder Zwischenwerten (Antrag)
Untergang bestehender Verlustvorträge

Umwandlungen – Anteilstausch (§ 21 UmwStG)



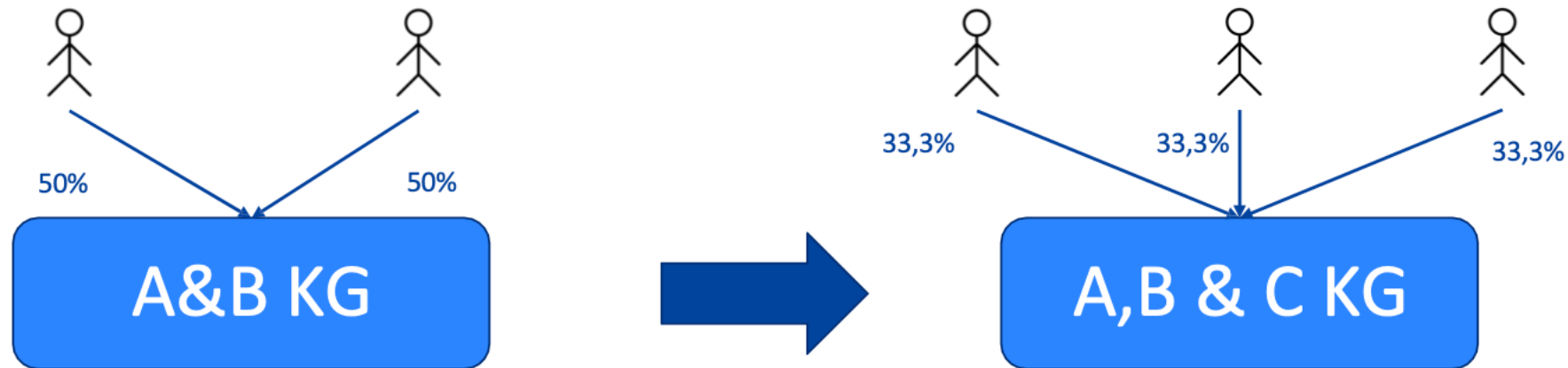
Voraussetzungen

Übernehmende Körperschaft hält nach Einbringung über 50 % der Anteile
Sonstige Gegenleistungen kleiner als 25 % des Buchwerts der Anteile (max. 500.000 €)

Rechtsfolgen

Möglichkeit des Ansatzes von Buch- oder Zwischenwerten (Antrag)
Untergang bestehender Verlustvorträge
Veräußerungssperrfrist von 7 Jahren für übernehmende Körperschaft

Umwandlungen – Einbringung Personengesellschaft in Personengesellschaft



Umwandlungen – Einbringung Personengesellschaft in Personengesellschaft

Voraussetzungen

Übertragung Einzelunternehmen oder Mitunternehmeranteil
Alle funktional wesentlichen Betriebsgrundlagen inkl. Sonderbetriebsvermögen
Gewährung von Gesellschaftsrechten
Sonstige Gegenleistungen kleiner als 25 % des Buchwerts der Anteile (max. 500.000 €)

Rechtsfolgen

Möglichkeit des Ansatzes von Buch- oder Zwischenwerten (Antrag)
Fortführung der Buchwerte

Umwandlungen – Formwechsel Personengesellschaft in Kapitalgesellschaft

Voraussetzungen

Übertragung gesamter Betrieb oder Mitunternehmeranteil

Kein negatives Eigenkapital

Sonstige Gegenleistungen kleiner als 25 % des Buchwerts der Anteile
(max. 500.000 €)

Rechtsfolgen

Möglichkeit des Ansatzes von Buch- oder Zwischenwerten (Antrag)

Veräußerungssperrfrist von 7 Jahren für Einbringenden

Umwandlungen – Formwechsel Kapitalgesellschaft in Personengesellschaft

Voraussetzungen

Verschmelzungsvorgang nach Umwandlungsgesetz
Keine Gegenleistung (außer Gesellschaftsrechte)

Rechtsfolgen

Möglichkeit des Ansatzes von Buch- oder Zwischenwerten
(Antrag)
Eigenkapital der Kapitalgesellschaft gilt als ausgeschüttet

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit !**

a.meis@kanzleimeis.de
